



pruch für unannehmbar, ebenso der Hauptvorstand des Verbandes. Das Tarifgebiet umfasst die Bezirke Magdeburg, Halle und Anhalt. Etwa 50 000 Arbeiter sind in den in Frage kommenden Fabriken beschäftigt.

In der Magdeburger Metallindustrie wird zurzeit noch nicht gestreikt. Es findet jedoch in den dortigen Betrieben eine Abstimmung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs statt. Man rechnet mit dem Ausbruch des Streiks, da bereits verschiedene Betriebe erklärt haben, daß die Belegschaften die Werke verlassen würden. In Anhalt, so in Dessau, Herford, Bernburg und Stolzenburg ruht in den meisten Betrieben der Metallindustrie die Arbeit. Der Reichsarbeitsminister hat die Parteien zu Verhandlungen in das Reichsarbeitsministerium geladen.

## Schwere Kohlenstaubexplosion.

Sieben Todesopfer auf der Böllinger Hütte.  
Auf der Böllinger Hütte entstand eine schwere Kohlenstaubexplosion. Die glühenden Massen des explodierten Hochofens ergossen sich im Umkreis mehrere Meter weit, wodurch zwölf Arbeiter schwer verletzt wurden. Zwei Arbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden und fünf weitere Verletzte sind inzwischen gestorben.

Die Ursache des Unglücks ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf eine Kohlenstaubexplosion zurückzuführen. Die Ausbesserung des Hochofens durfte voranschließen bis Ende dieses Monats dauern. Durch die Explosion wurden verschiedene Rohrleitungen zerstört, wodurch die Hochofenanlage, das Stahlwerk und das Walzwerk zeitweilig völlig außer Betrieb gesetzt wurden.

## Kleine Nachrichten

Der Fall in Landau.

Berlin. Wie mitgeteilt wird, ist der von den französischen Behörden vor einigen Tagen festgenommene Soldat Mervi, der in Ludwigshafen der Reichskriegsformation angehört, bereits vierundzwanzigmal zu seinen Eltern ins besetzte Gebiet gereist ohne die vorgeschriebene Erlaubnis nachgehen zu haben. Bei dem sechsten Zwanzigfachentkommen ist er aus dem Unionskonzern von deutscher Seite von den französischen Behörden festgenommen worden. Auf Intervention der deutschen Behörden wurde er aus persönlichen Befehl des Generals Guillaumat in Freiheit gesetzt und an die Grenze des besetzten Gebietes gebracht. Über aber militärische Dinge ausgetragen wird es, konnte bisher noch nicht festgestellt werden; obwohl solche Ausfragung an der Tagesordnung zu sein scheint.

Preußische Polizeibeamte für Chile.

Magdeburg. Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums mitteilt, beabsichtigt die chilenische Regierung, ihre Polizei unter weitestgehender Bewertung der in Preußen gemachten Erfahrungen zu reorganisieren. Sie hat sich zu diesem Zweck einen leitenden Schuttpolizeibeamten und einen höheren Kriminalbeamten als Inspektoren von der Reichsregierung ausgeben. Unter den zahlreichen Beamten ist die Wahl schließlich auf zwei preußische Beamte gefallen, und zwar auf den Kriminaldirektor von Düsseldorf und den Magdeburger Polizeimajor Pfeiffer-Wildenbruch. Pfeiffer-Wildenbruch tritt seine Reise bereits am 28. Januar an. Die beiden Beamten sind für die voraussichtliche Dauer von zwei Jahren von der preußischen Polizeiverwaltung beurlaubt.

Verworsene Revision.

Zwickau. Am 12. Oktober 1927 waren vom Schwurärztlichen Opfern der Kaufmann Alois Klein und der Kaufmann Röbel wegen Nordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehre verurteilt worden. Klein und zwei Genossen, die Mitglieder des oberfränkischen geheimen Selbstschutzes waren, hatten im September 1921 die südlichen Kaufleute Nege und Kirschbaum erschossen und bestohlt; dann hatten sie die Leichen vergraben, die im Februar 1922 gefunden wurden. In der Verhandlung erklärten die Angeklagten, daß sie die südlichen Kaufleute nur deshalb erschossen hätten, weil sie im Verdacht der politischen Spionage gehandelt hätten. Einer der Angeklagten, namens Kowalla, ist vor der Verhandlung freigesprochen. Gegen das Urteil des Oppelner Schwurgerichts sollte nur Klein Revision eingeleitet. Der zweite Strafgerichts des Reichsgerichts beschäftigte sich nochmals mit der Sache und verworf die Revision.

Drei französische Bahnarbeiter von einem Zug getötet.

Arcas. Vom Dr. Zug Dünkirchen-Calais wurden zehn Kilometer von hier entfernt drei Arbeiter, die den Bahndamm auslängelten, überschwemmt. Ein vierter Arbeiter hat sich noch retten können.

Einberufung des Großen Faschistischen Rates.

Nom. Der Große Faschistische Rat ist auf den 20. Januar einberufen worden. Auf seiner Tagesordnung steht an erster Stelle der Gesetzentwurf über die Reform der Volksvertretung.

## Wiedereröffnung des Sächsischen Landtags

Die ersten Arbeiten.

Diensdag nimmt der Sächsische Landtag seine Verhandlungen wieder auf. Die Tagesordnung der ersten Sitzung enthält in der Hauptrunde Anträge, die sich mit den Verhältnissen der Reichseisenbahn im Bezirk Sachsen beschäftigen. Die Bahnpolizei beantragt den Bau neuer Linien von Adorf nach Hof und von Leipzig nach Zeuna. Andere Anträge beziehen sich auf die um die Weihnachtszeit beobachteten auffälligen Störungen des Eisenbahnverkehrs besonders auf sächsischem Gebiet.

Neben einer ganzen Blut von Anträgen, die in der Hauptrunde von den Oppositionsparteien kommen, liegen dem Landtag zurzeit wichtige Gesetzeswünsche zur Beratung vor. Der eine betrifft den Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen. Es soll eine Anzahl Enklavengemeinden ausgetauscht und doppelstaatliche Gemeinden vereinheitlicht werden. Es ist anzunehmen, daß sich im Landtag seine Gegenbestrebungen geltend machen werden. Dagegen dürften Wünsche an weitergehende Grenzverschiebung laufen. Der thüringische Landesrat im Thüringen, der bis an die Stadtgrenze von Verdau reicht, wird in Westfalen vielleicht als Teil bezeichnet, dem Lande Sachsen zugeschlagen.

Es steht zu erwarten, daß dem Landtag etwa Ende Januar der Staatshaushaltplan für das Jahr 1928 vorgelegt werden wird. Im Zusammenhang damit dürfte die Denkschrift des Präsidialen Schied vom Sächsischen Staatsrechnungshof zur sächsischen Verwaltungsreform besprochen werden. Gegen Einigung der zum Sozialdienst bestimmten Organe wenden sich bereits beruhende Stellen der Gewerkschaftsvertretungen.

Die Ausschüsse des Landtages nehmen nach der ersten Plenarsitzung ihre Verhandlungen ebenso wieder auf. Der Rechtsausschuß wird in erster Linie das Polizeibeamtenrecht zu beraten haben. Es zielt darauf ab, u. a. das Ausbildungsdienst, die Reichs- und die Angestelltenverhältnisse in der Polizei zu regeln und zu vereinheitlichen. Das

Geley findet am die Vollausdehnung der staatlichen Ordnungspolizei, der Landespolizei und Kriminalpolizei sowie im gewissen Umfang auf die Gemeindepolizei Anwendung. Das Gesetz zur Abänderung der Bestimmungen über die Sächsische Landespolizei in Anhalt liegt den Rechtsausschüssen ebenfalls zur Beratung vor. Hier wird angesetzt, den Gesamtvertrag der umlaufenden Handelskette von 50 auf 70 Millionen Mark zu erhöhen und die Lieferungsmöglichkeiten wesentlich zu erweitern. Hiermit soll den Kreditbedürfnissen wirtschaftlicher Unternehmungen Rechnung getragen werden.

Der Haushaltsausschuß A wird sich mit Fragen des Jugendschutzes und der Kriegsbeschädigtenfürsorge zu beschäftigen haben. Ein weiterer ihm zur Beratung überwiesen Antrag betrifft die sächsische Ausflugsverordnung zum Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Daraüber hinaus sind durch die Haushaltsausschüsse mehrere Anträge zu erledigen, die sich auf die Landwirtschaft ihre Verbesserung und Förderung beziehen. So fordert ein volksparteilicher Antrag Maßnahmen und Mittel zu intensiveren Bodenverbesserungsarbeiten.

## Der panamerikanische Kongress Die Botschaft des Präsidenten Coolidge

Neuport, 16. Januar. Der panamerikanische Kongress wurde heute in Havanna in Anwesenheit des Vertreters sämtlicher süd-, mittel- und nordamerikanischen Staaten feierlich eröffnet. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Calvin Coolidge, verlos die Eröffnungsrede. Einleitend wies er darauf hin, daß sich Amerika im Prinzip der Selbstregierung und zu einer Verteilung des Friedens bekenne. Die Bevölkerungen der antillischen Staaten seien besser im Stande, sich selbst zu regieren, als andere regieren zu lassen. Niemals würden die Völker Amerikas militärischen Machthunger zum Opfer fallen, niemals habe man große militärische Einrichtungen zur Unterdrückung anderer Nationen unterhalten. „Wir sind“, so erklärte Coolidge, „für angemessenes Gewalt zu tun und im Interesse der nationalen Verteidigung; denn wir glauben, daß diese Nationen sich ins Verderben stürzen, die militärische Dinge vernachlässigen oder ihnen gleichgültig gegenüberstehen.“ Aber es sei ein großer Unterschied, ob man läche, um wohlverworbene Rechte zu verhindern, oder ob man läche, um rohe Kräfte läche, anstatt an die Vernunft zu appellieren. Dynastische Kriege, wie sie die alte Welt erlebt habe, seien in Amerika unmöglich. Die Kriege Amerikas während der letzten 150 Jahre seien fast ausschließlich der Sicherstellung der Unabhängigkeit und Freiheit der Menschheit geführt worden. Dede Demokratie sei friedliebend, weshalb es auch gelungen sei, den Frieden unter den amerikanischen Republiken so lange zu bewahren. Der Geist des guten Willens, des Vertrauens und der Hilfsbereitschaft habe in Amerika die Oberhand behalten. Praktische Wege zur Beilegung aller Meinungsverschiedenheiten könnten gefunden werden, wenn man diese Einstellung auch in Zukunft beibehalte. Die panamerikanische Konferenz, so fuhr Coolidge fort, ist zusammengetreten, um darüber zu beraten, wie das Wohlgehen der jenen amerikanischen Republiken erhöht und der internationale Friede gefestigt werden kann. Kein anderer Gedanke ist für diese Aufgabe so sehr geeignet, wie Amerika. Alle hier vertretenen Nationen sind gleichberechtigt. Der kleinste und schwächste Staat spricht hier mit derselben Autorität, wie der größte und mächtigste Staat. Die Vorbehaltung Gottes, so schloß Coolidge, möcht uns den amerikanischen Staaten eine freundlich-nachbarliche Gemeinde von Republiken.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 17. Januar 1928

Meldblatt für den 18. Januar.

Sonnenaufgang	7 <sup>h</sup>	Mondaufgang	20 <sup>h</sup>
Sonnenuntergang	19 <sup>h</sup>	Monduntergang	12 <sup>h</sup>

1871 Gründung des Deutschen Reiches durch die Kaiserproklamation von Versailles.

### Seelische Inventur.

Das Wort „Inventur“ ist uns jetzt gerade sehr geläufig, denn es ist die Zeit der Inventurausverkäufe. Aber von solcher Inventur, die uns leicht um die Ohren schwirrt, doch fast wieder vergessen wird, soll hier nicht die Rede sein. Es geht um Höheres, um eine Inventur, die jeder mit sich selbst und mit seinen Nächsten vornehmen sollte, wenn nicht älter, so doch alle Jahre einmal, um sich Menschen zu geben von dem, was im Laufe der zwölf Monate geschah worden ist und sonst besser gemacht werden könnte, um festzustellen, was an moralischen Werten vorhanden ist und was ergänzt werden mühte. In einem deutschen Blatte erzählte dieser Tage jemand, daß er am Silvesterabend in einer ihm befreundeten Familie einer solchen moralischen Inventur begegnete. Die Familienmitglieder hätten auf Bettelchen ausgezeichnet, was nach ihrer Meinung die andern im Verlaufe des Jahres an Fleißern begangen hätten, bewußt oder unbewußt. Es seien dann die Sandenregister schonend durchgenommen worden und alle hätten sich und den andern gelobt, es im neuen Jahre anders zu machen. Viele werden über solche Seeleninventuren lächeln und sie für ein simples Silvesterstiel erachten wie Bleigießen und so. Aber selbst, wenn es dies wäre – auch im Spiel sieht oft ein tiefer Sinn. Und dann braucht man ja mit der moralischen Inventur nicht erst auf Silvester zu warten, und man braucht auch nicht die ganze Familie heranzuziehen. Jeder von uns hätte wohl Gründe, sich von Zeit zu Zeit selbst ein bißchen ins Gewissen zu reden, ob vor oder nach Silvester, das ist gleichgültig. Und jeder wird in und an sich etwas finden, wovon er selbst einsieht, daß es sonst besser gemacht werden mühte. Aber es darf dann natürlich nicht bei dem „Besserung geloben“ bleiben, man muß vielmehr das Gelobnis auch halten. Sonst ist es wirklich schön besser, man läßt die ganze Seeleninventur bleiben. Nur daß man dann eines schönen Tages, wenn die seelischen Positiva die Aktiva übersteigt, sich genügt leben könnte, den eigenen moralischen Bankrott zu erklären.

Zum 18. Januar. In einem Artikel „Zum 18. Januar“ schreibt der „Sächsische Volksbot“ u. a.: Alles, was am 18. Januar 1871 in Versailles so herlich aufgebaut war, sollte in demselben Verhältnis nach dem Willen der Entente-Staaten im Juni 1919 für immer vernichtet werden. Und sie haben, um mit dem Zwerbild zu sprechen, alles genommen: Leib, Gut, Ehre, Kind u. Welt, nur eines nicht, eines ist uns geblieben, das Reich! Das war von Bismarck so fest zusammengeknüpft und zusammengekämmt worden! Darum ist der 18. Januar, der Reichszündungstag, als der Geburtstag der deutschen Nation, als der Tag,

an welchem das deutsche Volk geist, stolt und machtvoll in die Reihe der Weltvölker endlich wieder gleichberechtigt und achtungswürdig einztrat, ein nationaler Feiertag, ganz unabhängig davon, ob ihn die jeweilige Regierung dazu gestempelt oder nicht. Denn es kommt auf die äußere Form des Feiertages nicht viel an. Aber darauf kommt es an, daß ein möglichst großer Teil des Volkes an jenem Gedenktag sich erstaunt fühlt in seinem nationalen Pflichtbewußtsein! Und das wird der 18. Januar unbedingt tun.

Der Sommer, der kleine ist, liegt nun zur Hälfte hinter uns. Des Winters Nachfrage ist vorüber und statt einer schmuden Winterlandschaft haben wir mildes, seichtes, ungelautes Wetter. Besonders in den letzten Tagen machte sich dieser „Dreiwinter“ wie man ihn im Volksmund sehr bezeichnet, besonders unbeschreiblich. Solches Wetter rüttelt an der Gesundheit der Menschen schlimmer als der strengste Frost. Das Januar-Wetter hat vergleichsweise Abneigung mit dem vorjährigen Januar, der auch so mild und ungefähr war. Vielleicht hat man auch die Hoffnung schon aufgegeben, daß wir vom Winter noch besseres zu erwarten hätten. Unsere Meinung nach wäre das aber ein etwas verfrühter Pessimismus.

Dos Bockbier ist wieder da! Was ist Bockbier? Das älteste deutsche Starkbier, das schon im Mittelalter Weltberühmt und weitestgehend verbreitet im In- und Auslande stand; ein extra starkes, nicht hochgetoertes, gut abgelagertes, vollmundiges und lüsigerwürdiges Braubier, das im Verhältnis zu seiner Stärke einen mäßigen Alkoholgehalt besitzt, geringer, als irgendeine angenommen wird. Nur ein extra starkes und hochgetoertes Getränk kann viel Alkohol, möglicherweise ist es höher an Rähmigkeit und verhältnismäßig ärmer an Alkohol. Die lange Lagerung macht das Bier seßhaft und bekömmlich. Das dunkles Starkbier vollständig aus Mogenstädt, Verdauland und Stoffweichsel erwirkt, so ist das extra starkste und mäßig vergorene Bockbier, mit festem Speise genossen, von bester gesundheitlicher Wirkung. Wie alle Getränke sind die ungewöhnlichsten Geschädigungen möglich, wenn sie übermäßig konsumiert werden. Bei behaglichem, frohem Gemüte und gut verjüngtem Magen ist dieses Starkbier eines der zuträglichsten Getränke. Diesen Auftrag es Jahrhunderte hindurch bewahrte.

Kroppost - Sonderloft vom Circus Sarrazani nach Wilsdruff. Sonnabend, 21. Januar, soll bei gemäßigter Beteiligung ein Sonderkroppost der Deutschen Reichspost vom Circus Sarrazani nach Beendigung der Abendvorstellung nach Wilsdruff verschiffen, der am Hauptbahnhof 23.30 Uhr und nach Bedarf auch an den Unterwegshaltestellen fährt. Der Fahrtelpreis Dresden-Zirkus Sarrazani-Wilsdruff beträgt 1.40, Dresden-Hauptbahnhof-Wilsdruff 1.20 Mark. Karten müssen bis Freitag abend 6 Uhr am diesigen Posthalter gekauft werden. Bestellungen werden von den Landpoststellen und fernmündlich entgegengenommen. Bei ungenügender Beteiligung fällt die Fahrt aus und der Fahrtelpreis wird zurückgestellt.

Die Steuererklärungen für die Gewerbesteuer des Reichsfinanzjahr 1928 sind in der Zeit vom 1.-15. Februar abzugeben. Die Bordtade werden den Unternehmern rechtzeitig zugestellt. (Vgl. Jesterat.)

Ein betrügerischer Hombopath ist in der Zeit vom 27. Dezember bis 6. Januar in Nossen, Siedenleben, Oberguttau, Klein- und Großhörsberg und anderen Ortschaften der Umgegend aufgetreten. Meist sucht er sich mit gewandtem Auftreten seine „Patienten“ in Gasthäusern, las ihnen die Krankheiten aus den Augen, verlangte für die „Diagnose“ 3 Mark und versprach einen Tee, wofür er keine Opfer um weitere 7.50 Mark erledigte, worauf dann der Schwundler auf Almosenüberschreiten verschwand. Auch die Teelösung blieb natürlich aus. Zeitweilig traf der Betrüger auch als Wahrhager auf. An Gugländigen bot es ihm nicht gefehlt, denn es haben sich bereits eine ganze Anzahl Geschädigte gemeldet. Zwecks Ermittlung des Betrügers wollen sich wohl weitere Geschädigte mit der Gendarmerie in Verbindung setzen.

Reichschulgesetz. Die Führer der christlichen Elternvereine aus allen Schulauftaktbezirken führten nach grundlegender Erörterung der Befreiung des Bildungsausschusses in ihrer Gesamtvorstandssitzung vom 15. Januar einstimmig folgende Entschließung: „Der Landesverband der christlichen Elternvereine Sachsen fordert erneut und mit aller Entschiedenheit das seit acht Jahren gültige Reichschulgesetz, entsprechend dem vorliegenden Rechtsentwurf. Die in der Reichsverfassung verbrieften Rechte der Erziehungsberechtigten – der Charakter der auf Antrag errichteten Schulen und der Inhalt des Religionsunterrichts sind in vollem Umfang zu gewährleisten. Die vom Bildungsausschuss des Reichstages beschlossenen Biedergutmachungsbestimmungen für Sachsen sind zu begrüßen und unbedingt durchzuführen. Für die eintretenden Verhältnisse bei Richterentscheidung des Reichschulgesetzes tragen die zur Wahrung der Reichsverfassung verpflichteten Organe die Verantwortung.“

Wechsel im Direktorat des Hauptstaatsarchivs. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Unter dem 31. Januar tritt der Direktor des Hauptstaatsarchivs Geh. Regierungsrat Dr. Lippert auf Grund des Altersgrenzenbeschlusses in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger hat das Gesamtministerium den langjährigen Oberstaatsarchivar Regierungsrat Dr. Hans Oeler bestellt ernannt.

Das Sächsische Gesetzblatt Nr. 2 vom 14. Januar enthält: Änderung der Ausführungsvorordnung zum Reichswiedergutmachungsgesetz: Erste Änderung der Verordnung über die Entschädigung für Viehverluste durch Seuchen sowie Änderung der Gebühren für Amtshandlungen an Domänenstein und Drudgehöfen.

Sächs. Wohlbahnslotterie. Die schon seit längerer Zeit geplante Übernahme der von den Sächs. Heimatdienst und Landeswohlfahrtstitutionen beim Sächs. Arbeits- und Wohlbahndienstes aufgelegten Lotterien in eigene Regie, ist inzwischen durchgeführt worden. Der alleinige Hauptvertrieb der Sächs. Landeswohlfahrtslotterie wurde den zu diesem Zwecke ins Leben gerufenen Sächs. Wohlbahnslotterien, Dresden-L. Wallstraße 28 unter Leitung von Direktor Cowall übertragen. Es ist bedacht, anderen lästigen Wohlbahnslotterien ebenfalls die Vorteile der in eigener Regie durchgeführten Lotterien durch die unter Aufsicht des Staates stehenden Organisationen zu ermöglichen. Alle Anträge zwecks Übernahme einer Verkaufsstelle sind an genannte Direktion zu richten. – Riebung der jetzt laufenden Sachsenburgblotterie zumosten des Volkshochschulheimes Sachsenburg findet bestimmt am 4. Februar, die der 20. Sächs. Landeswohlfahrtlotterie am 5. und 6. März statt.

Sächs. Fleischverbot. Von 21.-25. April liegt in Dresden der Deutsche Fleischerverband – Bezirk Sachsen – hierzu werden in Meissen ca. 150 Fleischermeister aus allen Teilen Sachsen eintreffen.

Fleischkörpersprüfung von Landwirtschaftsbetrieben. Wie im vorigen Jahre, werden auch im März dieses Jahres Prüfungen von Landwirtschaftsbetrieben durchzuführen, die den jungen Leuten Gelegenheit geben soll, einen Prüfungsnachweis auszulegen. Die Anmeldung der Prüflinge ist bis zum 18. Februar an die Landwirtschaftskammer Dresden, Sidonienstraße 14, zu richten.

**Grembach.** (Theateraufführung des Deutschen Turnvereins Oberhennsdorf.) Einige Stunden löslichen Gemüts verschaffte der Deutsche Turnverein "Turnlust" Oberhennsdorf den Besuchern seiner Theateraufführung „Die spanische Aliege“. Hatten sich die Besucher vielleicht schon viel von der Aufführung des tollen Schauspiels v. F. Arnold und E. Böck versprochen, aber die Erwartungen dürften noch weitesten Übertritten worden sein. Die Rollen besaßen sich sämtlich in guten Händen und man wurde durch das flotte Spiel der Oberhennsdorfer Göste angenehm übertröffen. Dass bei besonders humorvollen Szenen oft wahre Lachsalven erklangen, wie überdauert das ganze Stück immerwährend allgemeine Heiterkeit aus, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Die Spieler wurden nach beendeter Aufführung mit stürmischen Beifall übertröffen. Es wird sicher keinen der Besucher gerecht haben, die wenigen Untosten mal nicht gescheit zu haben, um einmal einige Stunden köstlichen Humors zu verleben. Der Verein durfte auch nicht zu kurz abgeschnitten haben und mit dem Erlös bestimmt zufrieden sein, was ihm, ob seiner guten Leistungen auch zu wünschen wäre. An das Theater schloss sich ein Ball und noch lange galt Jung und Alt im Takte der schneidigen Musik der Wilsdruffer Oberschule über das glatte Parkett.

**Rehelsdorf.** Der hiesige Chorgesangverein brachte am Sonnabend im Volkshaus Rehelsdorf unter der sachkundigen Leitung des Herrn Kontr. Fischer die Operette „Robotersteiche“ zu genussreicher Aufführung. Alle Mitwirkenden lebten in den Rollen und überwandten so manche Schwierigkeit. Viel Beifall erzielte auch die eingangs vom Chor gesungenen Romanzen-Solos und die beiden Duette, die Fräulein Schmid und Fräulein Kupperger-Dresden zum Gelingen des Abends beitragen.

**Herrgespalde.** (Der verlorene Sohn Geld.) Als 1806 die Preußen in Freiberg einzrückten, gab es im dortigen Bergamt große Fässer mit neuen Taler. Einige davon wurden schnell in den Gruben versteckt. Andere nahmen die Preußen weg und das Gold nach Dresden zu in Säcken mit. Zwischen Mohorn und Herrgespalde fiel einer ein Sack mit Gold vom Wagen herunter, was das Militär nicht bemerkte. Da war ein Bewohner der dortigen Gegend so freundlich, das Militär zurückzuholen. Durch dasselbe wurde nur der Gehlrad wieder von der Straße entfernt.

**Dittmannsdorf.** (Der reiste Einbruch.) In der Nacht zum Freitag wurde, wie wir schon kurz gemeldet haben, in das Dienstzimmer des Bahnhofsgebäude Ober-Dittmannsdorf eingebrochen. Mittels Spitzhabe ist die eingemauerte Geldkassette gewaltsam herausgewuschen und durch einen vorher zertrümmerten Fenster in der Bartschale hinausbefördert worden. Ein herbeigeführtes Spätkund von der Gendarmerie Freiberg nahm die Spur auf und verfolgte sie bis in die Wirtschaftsstraße des ca. 150 Meter vom Tatort entfernt gelegenen Neubaus der Landwirtschaftskasse. Dort wurde die Koffette entdeckt und ihres Inhalts von ca. 100 Mark beraubt vorgefunden. Von den Tätern steht noch jede Spur. Sachdienliche Mitteilungen wolle man umgehend der nächsten Gendarmeriestation machen.

#### Bereinkalender.

Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Wilsdruff. Mittwoch, 18. Januar, gemeinsame Sitzung mit dem Landwirtschaftlichen Verein.

**Turnverein D. T.** Sonnabend, 21. Januar, in der Tonhalle Jahreshauptversammlung.

#### Wetterbericht

**Flaßland.** In den Morgenstunden neblig, trübe, fogsüber meist wolbig, geringe Niederschläge, langsam um den Gefrierpunkt sinkende Temperaturen. Winde aus östlichen Richtungen.

**Gebirge:** Einander frost, Nebel, leichte Schneefälle, sonst wie Fläßland.

## Sachsen und Nachbarschaft

### Es fehlen 50000 Wohnungen.

**Die deutschen Mietervereine in Dresden.** In Dresden tagte der Reichsausschuss des Bundes Deutscher Mietervereine e. V. (Sitz Dresden). Die Tagung war aus allen Teilen des Reiches stark besucht. Neben organisatorischen Fragen wurde besonders Stellung genommen zu den diesjährigen Wahlen. Der Bund will besonders die Wohnungsfrage in den Vordergrund des Kampfes stellen und dafür erhebliche Mittel aufzuwenden. Weiter nahmen die Reichsvertreter des Bundes Stellung zur Wohnungsfrage, insbesondere zu der jetzt dem Reichstag vorliegenden Novelle zum Mietersturzgesetz. Die Beratungen fanden ihren Niederschlag in nachstehender Enschließung:

Die aus allen Teilen des Reiches am 14. und 15. Januar 1928 in Dresden versammelten Landes- und Provinzialverbandsvorsitzenden des Bundes Deutscher Mietervereine e. V. (Sitz Dresden) wenden sich nochmals vor Verabschiedung der Novelle zum Mietersturzgesetz an Reichsrat und Reichstag mit der dringenden Bitte, die Verschlechterungs-Novelle der Reichsregierung abzulehnen. Von der Reichsregierung wird erst in den letzten Tagen selbst daraus hingewiesen, dass in diesem Jahre vermutlich nur 150 000 Wohnungen

erschaffen werden können, das sind 50 000 weniger, als erschaffen werden müssten, um nur den laufenden Bedarf zu decken. Die Wohnungs- und Raumnot wird danach also weiter steigen. Deshalb ist es unverträglich, wie angesichts dieser Tatsache die Reichsregierung die Lage der Mieter mit ihrer Novelle zum Mietersturzgesetz noch mehr zu steigern beabsichtigt. Auch die bereits jetzt schon hierzu vorliegenden Einsprüche vieler Gemeinden beweisen aus der Praxis heraus das Gefahrenlose der Gesetzesvorlage. Die Vertreter der deutschen Mietervereine bitten darum einstimmig Reichsrat und Reichstag um Abzug.

**Dresden.** (Zum sächsischen Staat.) Das hiesige linkssozialistische Organ will erfahren haben, dass der sächsische Staat im Gesamtkabinett bereits angenommen worden sei. Es weiß sogar von lebhaften Auseinandersetzungen zwischen zwei Ministern zu berichten. Wie von autoritativer Seite mitgeteilt wird, ist diese Meldung in allen Teilen unrichtig. Der neue Staat ist im Gesamtkabinett überhaupt noch nicht zur Verhandlung gekommen.

**Dresden.** (Roch keine Einigung in der sächsischen Hüttenindustrie.) Nachdem bereits in den letzten Tagen in einzelnen Werken der sächsischen Hüttenindustrie unverbindliche Besprechungen zwischen den Betriebsleitungen und den Betriebsräten über die Durchführung des vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruches vom 29. Dezember 1927 stattgefunden hatten, traten die beiden Tarifparteien der sächsischen Hüttenindustrie erneut zusammen, um über die

Verteilung der noch strittigen Punkte zu verhandeln. Die Verhandlungen wurden jedoch ergebnislos abgebrochen, da die Arbeitervertreter nach wie vor auf ihrem ablehnenden Standpunkt blieben und die Arbeitgebervertreter daher keine Möglichkeit zur Weiterführung der Verhandlungen sahen. Es handelt sich um die Frage der Sonntagsarbeit und der neunten Stunde bei den sogenannten salten Walzwerken, deren Regelung durch den Schiedsspruch die Gewerkschaften noch wie vor für ziemlichwichtig erklärten.

**Dresden.** (Autounfall.) Am Sonntag abend geriet in Ottendorf-Okrilla ein mit Kohlen beladenes Lastauto auf der abschüssigen Bergstraße ins Rutschen. Der Beifahrer, ein 23jähriger Koblenzähnler, Sohn aus Dresden, verlor sich durch Abstreifen zu retten, geriet aber unter die Räder und wurde schwer verletzt, das er nach dem Krankenhaus gebracht werden musste.

**Dresden.** (Todesfall.) Am Sonntag stand hier der Sergeant a. D. Carl Christian Fischer von Wels, Ehrenträger des Domherrordens. Er wurde am 28. August 1858 in Liebau bei Plauen i. B. geboren. 1876 trat er in das 1. Ulanen-Regiment Nr. 17 ein und wurde 1899 zum Stab des 2. Husaren-Regiments Nr. 19 versetzt. 1901 erhielt er seine Ernennung zum Adjutanten des Königs. 1903 trat er an die Spitze des Karabinier-Regiments und 1908 wurde er mit der Führung der 1. Kavallerie-Brigade Nr. 23 und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der Militärreiterschule beauftragt. Wegen des Krieges war er als Reitmeisterleutnant tätig.

**Bautzen.** (Vom Pferdestall zur Kapelle.) Die hiesige Methodistengemeinde hat einen der Pferdeställe des Gasthofes „Drei Linden“ zu einer recht stattlichen Kapelle ausgebaut, wo die Gemeinde nun allwochentlich ihre Zusammenkünfte abhält. Die Einweihung dieser Kapelle fand am Sonntag statt.

**Coburg.** (Um das Amtsgericht.) Gegen die in der Schiedsentscheidung vorgebrachte Aufsehung des hiesigen Amtsgerichts beantragten die Mitglieder der Volksrechtspartei des Stadtverordnetenkollegiums als Stadt und Bezirk schwer störenden Schärfspins.

**Merseburg.** (Huchslage.) In der benachbarten Dernbacher Hütte haben die Hütte in letzter Zeit stark überhand genommen. Innerhalb einer Woche wurden dort 5 Hütte eingeschlagen.

**Leipzig.** (Neue Einweihung der Leipziger russischen Kirche.) Die russische Alexeikirche, die nach Überwindung ungünstiger Schwierigkeiten im Verlauf der letzten Monate durch Renovierungsarbeiten vor dem vollständigen Verschluss gerettet werden konnte, wird am 29. Januar, vormittags 10 Uhr, durch den Metropoliten von Europa, Eulogios-Paris, eingeweiht werden.

**Tettau.** (Hoher Wasserstand und Eisgang auf der Elbe.) Das anhaltende Tauwetter hat ein außerordentliches Steigen der Elbe zur Folge gehabt. Große Eismassen von der oberen Elbstauseite sind in Bewegung und trafen auf das gleich einem starken Panzer liegende Eis bei Tettau und haben sich dort zu vahnen Eisbergen zusammengeschoben. Da die Elbe von Roßwitz bis Herrnskreis vollständig mit mehreren Meter dicem Eis angefüllt ist, kann auch in den nächsten Tagen mit einem Abschwimmen der Eismassen kaum gerechnet werden.

**Börse unserer Leser**

#### Die Meißner Straße.

Seinem Herzen ein mal Luft machen, ist ein uralter, jedem Deutschen eingeschlechter Ausdruck und findet seine Anwendung, sobald Bedürfnisse sich zur Unentzufriedenheit dämmern. Aus gleicher Begründung gesticht auch der nachstehende Herzensegeln, der nicht etwa böse gemeint, aber ganz und gar bedrohlich ist. Es handelt sich hierbei um Bedürfnisse ähnlicher Art, die aber so recht geeignet sind, das Blut in Wallung zu bringen. Die Webschärflichkeit ist bei dem jetzt anhaltenden regnerischen Wetter nicht immer angenehm, aber gerade unerträglich ist sie in der Meißner Straße unserer Stadt. Die Anwohner dieses in ganz entsetzlichem Zustande sich befindlichen Weges klagen nicht jetzt seit heute, sondern schon seit Jahren. Man giebt sich der festen Hoffnung hin, dass die Straße seitens des Staates gepflastert werden würde doch statt des Pfasters erfolgte Asphalt und dadurch ist die gleiche Verhinderung geblieben. Und nun die Frustration. Im Innern der Stadt sind sie mit Schottersteinen belegt, in der Pleiße aber sonstig, das man sie ab und zu mit Schutz aussöhne und die Knetelur bei halbwegs schlechtem Wetter infolgedessen bis zur Abschreckung steigerte. Man wolle doch nun bald einmal Abhilfe schaffen und das altbewährte Sprichwort in Erfüllung geben lassen: „Was dem einen reicht, ist, ist dem andern billig.“

## Aus dem Gerichtsraum

**Gescheiterte Kriminalbeamte vor Gericht.** Eine der übelsten Ereignisse ist das Auftreten solcher Kriminalbeamter, wodurch die öffentliche Sicherheit stark gefährdet wird. Am Montag verhandelte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden gegen zwei solcher dunklen Erfindungen. Die Anklage richtete sich gegen den 1899 in Wilsdruff geborenen, wiederholte vorbestrafte Mechaniker Albert Max Simplicius und gegen den 1882 zu Bauteien geborenen Arbeiter und Mechaniker Otto Hermann Gabriel, der bereits oft und schwer, darunter zu Zuchthausstrafen von 6 und 8 Jahren vorbestraft ist. Simplicius wurde am 10. Mai vorigen Jahres vom Schwurgericht zu Dörrnburg wegen schweren gemeinschaftlichen Raubes zu zehn Jahren Zuchthaus und ferner wegen vorläufiger Entziehung des Platzes zu Widerich anderweitig zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt; Was nun die jetzt zur Verhandlung angesetzten Straftaten anbelangt, so droht es sich hierbei um folgendes: Mitte Dezember 1927 wurde in Marienberg bei Wilsdruff (Elbe) ein unglaublich dreister Streich verübt. Ein angeblicher Kriminalbeamter der Staatsanwaltschaft Torgau hatte einen Haftbefehl des Amtsgerichts Wittenberg vorgezeigt und die Sitzung eines Landwirtes und Viehhändlers zum nächsten Gendarmeriestandorte vorgenommen. Der Verlust, eine mühelose Sicherheitsleistung zu erlangen, schlug fehl, und der falsche Kriminalbeamte ergoss unterwegs mit seinem Fahrrad die Frucht, rannnte dabei mit einem anderen Radfahrer zusammen und verlor sich das Auge nicht unerheblich. Es war der jährling Angeklagte Simplicius, der damals nach Torgau gefahren, um einen früher, während der Sitzung in Torgau entwendeten Stempel des Amtsgerichts Wittenberg, den er in der Gefangenenzimmer versteckt hatte, zu holen. Mit jenem auch noch vorgefundene Stempel und einem

gewohnten Fahrrad hatte er auf der Fahrt nach Dresden befindlich in Marienberg den mißglückten Entführungsversuch als falscher Kriminalbeamter begangen. In Dresden eingetroffen, batte Simplicius den vom Zuchthaus Waldheim der bekannten Gabriel aufgesucht, und am Abend des 22. Dezember 1928 zu Freital und Wurgwitz zwei gleiche Verbrechen begangen. Simplicius war zunächst beim Kochwarenhändler Krause erschienen, zeigte einen angeblich in Wittenberg ausgestellten Haftbefehl vor mit der Beschuldigung, es seien in Wittenberg entwendete Kochwaren angefaßt worden. Da der Geschäftsinhaber keine Ration stellen, sondern gleich mit zur Polizei gehen wollte, bestellte ihn der falsche Kriminalbeamte für den 28. Dezember nach dem Dresdenner Polizeipräsidium zum Kriminalamtsleiter Thierbach, der begreiflicherweise nicht die geringste Abneigung von einer Wittenberger Kochwarenangelegenheit hatte. Noch am gleichen Abend tauchte Simplicius dann in Wurgwitz in der Wirtschaft von Hede auf und erklärte dem 80 Jahre alten Besitzer Hede, es seien Personen an Trichinose erkrankt, das Fleisch stamme von einem Schwein aus der Wirtschaft, auf derartige Weise über 1 Jahr Zuchthaus, und wollte eine Verhaftung vornehmen oder es sollte 1000 Mark Ration gestellt werden. Obgleich der falsche Kriminalbeamte mit Alarmierung des Überfalls kommandos des Dresdenner Polizeipräsidiums drohte, ließ sich aber der alte Hede nicht einschüren. Ohne Erfolg musste Simplicius auch hier abziehen. In beiden Fällen hielt sich Gabriel in der Nähe der Grundstücke auf, er sollte bei etwaigen Zwischenfällen die Flucht sichern. Am Tage darauf operierte dieser falsche Kriminalbeamte in Kötzschenbroda bei Wilsdruff, hier fielen ihm 100 Mark Ration in die Hände. Am 13. Januar vorigen Jahres sollte in Wilsdruff bei Wilsdruff ein großer Streit geführt werden, der aber mislang. Bereits am anderen Tage tauchte Simplicius und Gabriel in Kleinschönberg bei Wilsdruff auf. Dort wollten sie bei einer Gutsbesitzerin Nähe die Papiere der Dienstpersonen nachprüfen. Eines der gesuchten und dann im Stück gelieferten Schriftstücke trug die Bezeichnung „Besonderes Untersuchungsgesängnis in Wittenberg“ Bezirk Halle. Da der Wirtschaftsleiter nachdrückliche Hilfe herbeigeholt hatte, verschwanden die falschen Kriminalbeamten. Auch in der Umgebung von Chemnitz war Simplicius als Kriminalbeamter aufgetreten. Zur Aburteilung standen der vorgenannte Fall in Kleinschönberg und diejenigen Fälle in Freital und Wurgwitz unter Anklage. Bereits aller der von Simplicius begegneten Straftaten wurde das Verfahren eingestellt, weil dieser bereits zu lebenslänglichem und darüber hinaus noch gesondert zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, und die leichten Strafen deshalb nicht mehr ins Gewicht fallen. Bei Gabriel wurde demnach für seine in Kleinschönberg bei Wilsdruff begangene Missetat die im Strafgesetz vorgesehene höchste zulässige Strafe die für unbefugte Ausübung eines öffentlichen Amtes angedroht ist, nämlich ein Jahr Gefängnis ausgeworfen. In den übrigen Fällen galt er nicht für voll überführt, infowieweit konnte eine Verurteilung bei ihm nicht eintreten.

## Börse-Handel-Wirtschaft

### Amtliche Berliner Notierungen vom 16. Januar.

**Börsenbericht.** Tendenz: Leicht abgeschwächt. Das Börsenfeld liegt sich in der neuen Wöche außerordentlich ruhig an. Die Lage am Geldmarkt war noch wie vor lässig, so daß genügend Verträge zur Verfügung standen und der Tagesgeldzins mit 4 bis 6 Prozent unverändert blieb. Die Nachfrage nach täglichem Geldern war allerdings stärker. Bemerkenswert war am Geldmarkt vor allem der Rückgang des Monats für Warenwechsel mit Bankgiro auf 6,5 Prozent, Monatsnot für Warenwechsel mit Bankgiro auf 6,5 Prozent, Monatsnot für verschiedene Spezialwaren größerer Interesse hervor. J. G. Farbenindustrie notierten 275.

**Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,45—20,49; soll. Gold 169,13—169,47; Danzig 81,76 bis 81,92; Frank. Frank 16,49—16,53; schwed. 80,94; Belg. 58,46—58,58; Italien 22,19—22,23; schwed. Krone 12,43—12,45; östn. 112,38—112,60; norweg. 111,58 bis 111,78; isch. 12,43—12,45; österr. Schilling 59,07 bis 59,19; poln. 310,00 (nicht amtlich) 46,98—47,18; argentin. 1,70—1,74; Spanien 72,02—72,16.

**Produktionsbörse.** Allgemein wird der Anfang der Schliffjahr erwartet, der bis jetzt erst einzeln erfolgt ist. Die Gewerbeleiter Anteitung und fand eine nennenswerte Veränderung der Preise vorliegt. Vom Inlande sind namentlich die geringen Sorten wieder mehr offeriert und in Waggonladung läuft sich neben den unten Sorten auch mittlere und geringere Ware verkaufen. Für Rahmabladung ist namentlich aus der Magdeburger Gegend manches offeriert und gehandelt. Im Zeitgeschäft stellen sich die Preise eine Kleinigkeit niedriger. Letzteres ist auch für Roggen der Fall. Aus dem Inlande kommt genügend Material heraus, für welches bis jetzt meist im Waggonverband die Umsätze erfolgen. Von Ostpreußen ist gute Ware sowohl mehr angeboten. Gerste in guter Brauqualität und dieser Butterware gefragt, sonst null. Hafer ist mehr in geringen Sorten als in den gestrigen besserer Qualitäten offeriert. Nach der Küste und im Westen zeigt sich ein Abfall ab hier. Mais vom Auslande ist. An den Küstenländern hat sich das Geschäft gemehrt. Weiß andauernd ruhig.

### Dresdner Produktionsbörse vom 16. Januar 1928.

Weizen, inländischer, Nettoverdicht 75 Kilogramm 244 bis 249, ruhig. Roggen, Nettoverdicht 70 Kilogramm 251—256, ruhig. Sommergerste 212—218, ruhig. Hafer, inländischer 214—220, ruhig. Raps, roden 345—355, jetzt Mais, Za. Platz 220—223, ruhig. Linquantin 230—250, ruhig. Böden, Saatware 27,50 bis 28,50, ruhig. Lupinen, Saatware, blaue 19—20, ruhig. Gelbe 20 bis 21, ruhig. Butterlupinen ruhig. Delphinien, Saatware 27,50 bis 28,50, geschäftslös. Erdbe. Saatware, kleine gelbe 29—30, geschäftslös. Rottke 210—230, ruhig. Trockenknödel 14—14,10, ruhig. Zuckerknödel 21—22,50, ruhig. Kartoffelknödel 26—26,50, ruhig. Butterknödel 19—20,50, ruhig. Weizenkleie 15,30—15,90, ruhig. Roggenkleie 16—17,50, ruhig. Dresdner Marlen: Kaiser-Augsburg 38—39,50, ruhig. Weizenkleimehl 23—24, ruhig. Inlandswiegenmehl, Tiere 70 Prozent 37—38, ruhig. Bödermehl 28—30,50, ruhig. Roggenmehl 0,1, Tiere 60 Prozent 38,50—40, ruhig. Roggenmehl 1, Tiere 70 Prozent 37,50 bis 38, ruhig. Roggenmehl 23,50—24,50, ruhig. Feinste Ware über Rolla.

### Berliner Produktionsbörse von heute, dem 17. Januar 1928.

Weizen 23,30—23,60; Roggen 23,40—23,70; Sommergerste 22,00—22,90; Hafer 20,00—21,10; Weizenmehl 30—34; Roggenmehl 31—33,75; Weizenkleie 15; Roggenkleie 15.

Die heutige Rummel umfasst 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Blümke, Verlagsleitung: Paul Kumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Cäffig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, lärmlich in Wilsdruff.

### Amtliche Verkündigung

#### Gewerbesteuer.

Die Steuererklärungen für die Gewerbesteuer des Rechnungsjahrs 1928 sind in die Zeit vom 1.—15. Februar 1928 abzugeben. Die Bördende zu den Gewerbesteuererklärungen werden den Unternehmen rechtzeitig zugesandt.

Die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung besteht im allgemeinen auch dann, wenn ein Vordeut zur Gewerbesteuererklärung nicht gesandt werden ist.

Wer die Frist zur Abgabe der Steuererklärung verfehlt, kann durch Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung gezwungen werden; außerdem kann ihm ein Fehltag bis zu 10 v. H. der festgelegten Steuer auferlegt werden.

Wilsdruff, den 14. Januar 1928.

Der Stadtrat — Steueramt.



Turnverein Wilsdruff

Sonnabend, den 21. Januar 1928  
abends 1/2 Uhr in der "Tonhalle"

Jahres-  
Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Eingänge, 2. An- und Abmeldungen, 3. Jahresberichte: Turn- und Sportberichte, 4. Neuwahlen, 5. Verschiedenes.

Anträge bitte 3 Tage vorher beim Vorstand abzugeben. — Um zahlreiche Beteiligung bitten

der Turnrat, Mag. Hille, Vor.



Kinderpuder, Kinderwundsalbe

eigener Herstellung  
bei Wundsein und Ausschlag altbewährt,  
desgleichen

Vasenol-, Diazol-, Lenicel-,  
Hamameli-, Lanolin-Streuelpulver u. and.

Löwenapotheke  
Allopathische und homöopathische Offizin  
Inh.: P. Knabe

In diesen Tagen schwersten Leides beim Heimgange meiner teuren Gattin sind mir Beweise der Liebe und Teilnahme in so überwältigender Fülle zuteil geworden, dass es mir nur möglich ist, auf diesem Wege aufrichtigen Herzens zu danken.

Oberlehrer Theodor Kupfer.

Sachsdorf, 16. Januar 1928.

Für die so überaus herzliche Anteilnahme, welche uns anlässlich des Hinschlusses unserer lieben, nie rostenden Schwester, Schröderin und Tochter, Gräfinne

Flora Helene Loßner

in so reichem Maße dargebracht worden sind,

danken wir allen aufs herzinnigste,  
ganz besonders Herrn Bäcker Lühardt-Grembach für die wohltuenden Trostworte. Herzlichen Dank auch den ihr lieb gewordenen Vaterleuten und Freunden, die ihrem schaffensfreudigen Leben Beifriedigung gaben und in ihrer Todesstunde erste Hilfe leisteten.

Die aber, liebe Gattschlößen, rufen wie ein "Habe Dank" in Dein stilles Grab nach.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wilsdruff, Dresden, Plauen i. S., 17. Januar 1928.

### Lindenschlösschen

Wittwoch, den 18. Januar

#### Karpfenschmaus

mit seinem Ball

Auf hierdurch laden ganz ergebenst ein Ernst Horn und Frau.

#### Berger-Bitter

Dieser aus den ehesten Kräutern u. Wiesen  
hergestellte Lärbir wird am ehesten auf Appetit  
und Verdauung und erfreut sich allgemeiner  
Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Es sollte  
daher dieser herausragende Bitter-Lärbir in  
keinem Haushalte fehlen. — Echt zu haben  
in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen,  
in Gastwirtschaften und Cafés, sowie  
beim Hersteller



**Max Berger**  
vorm. Th. Goerne Biskofffabrik  
**Wilsdruff**  
Dresdner Straße 61 Fernsprecher 4

# Ein Rekord unser Inventur-Ausverkauf

begann Montag den 16. Januar

Diese Preise sprechen

K.-Strümpfe B.wolle, a. Größ. schw. fb. 60	Prinzeßröcke reine Wolle 475 viele Farb.	Herrenhosen la Vigogne . . . 165	Damenstrümpfe Kaschmir-Ers., la Qual. schw. 175 u. farbig . . .	Schlüpfer gestreift, la Kunstseide . . . 195	H.-Normalhemden Doppelbrust, 175 la Qualität . . .	Springhöschen für Mädch. 50 blau . . .	H.-Oberhemden la Perkal, mod. Muster 395 mit 2 Kragen
K.-Strümpfe bestes Makro Größe 3—5 60 farbig 75 Größe 6—10 75	Schlüpfer reine Wolle, 325 groß-Farben- auswahl . . .	Einsatzhemden weiß, m. kar. und gestreift 175 Einsatz . . .	H.-Schweißsocken gr. u. beige schwere Qualität . . . 40	Garnituren Prinzelrock u. Schlüpfer, 495 mit Spitze . . .	H.-Makohemden Doppelbrust 160 starke Qualität . . .	H.-Oberhemden Batist, viele 425 Farben . . .	Herrensocken in Kasch- mir, braun 95 u. schwarz
Fr.-Strümpfe reine Wolle, 185 schwarz . . .	Prinzeßröcke Kunstseide, 195 einfarbig . . .	Einsatzhemden weiß, mit mo- dernem Ein- satz . . . 135	Herrensocken Seidenfl., moderne Streifen . . . 75	Damenstrümpfe Seidenfl., viele Far- ben . . . 75	Kinderhosen ger. mit Seidenf., 85	Prinzeßröcke viele Farben, Wolle mit Seide . . . 475	Damen-Schlüpfer viele Farben 48
Schlüpfer Wolle mit Seide . . . 300	D.-Schlüpfer verauft, la Qualität, mit Seidendeck. 125	Einsatzhemden weiß und gelb, 195 la Qualität . . .	Herrensocken elegante Muster 65	Damenstrümpfe Waschseide, feine Qual. 145	Kinderpullover la Kunstseide, 195 alle Größen . . .	Normalanzüge für Kinder, la Qualität, 100	D.-u Herr.-Westen mit reine Wolle, la Qualität . . . 610
Damen-Pullover la Kunstseid., 350 viele Farben	Selbstbinder moderne Streifen 50	H.-Oberhemden mod. Streifen 295 Perkal . . .	Prinzeßröcke gestreift, la Kunstseide 250	Damenstrümpfe la Waschseid., große Farben- auswahl . . . 195	Dam.-Unterhosen gestrickt, schw. Qual. 80	Knabenschürzen la Qualität . . . 75	Trägerschürzen la Qualität, viele Farben 150

Diese Angebote sind  
nur eine ganz kleine  
Auslese — heraus-  
gegriffen aus der  
ungeheuren Fülle  
der zur Verfügung  
stehenden Lager . . .

**Woll- und Trikotagenhaus**  
**Schwan**  
Wilsdruffer Str. 16 Dresden

Borsbergstraße 37 b  
Rosenstraße 30

Mengenabgabe vorbehalten!

Die zum Verkauf gelangenden Waren  
sind  
in unseren Schaufenstern zu sehen.  
Wir empfehlen Ihrer beson-  
deren Beachtung diese

**Unter-Preis-Posten!**

# Wilsdruffer Tageblatt

2 Blatt. — Nr. 14 — Dienstag, 17. Januar 1928

## Tagespruch.

Heute laufst du den Quellen,  
morgen laufst du dem Bach,  
übermorgen schaust den Wellen  
eines kurzen Lebens nach.

Dr. Hölter-Friesenhäuser.

## Die gleitende Lohnskala.

Im Gegensatz zu der in England üblichen gleitenden Lohnskala, bei der sich die Höhe des Lohnes nach den Preisen des Produktes richtet, versteht man bei uns in Deutschland häufig seit der Inflation eine Lohnskala gleitend, wenn sie sich entsprechend dem Index bewegt. Vor einiger Zeit haben beispielsweise die Brauereien im Industriegebiet eine solche gleitende Lohnskala beschlossen. Während die englische Lohnskala von einem durchaus gesunden Grundgedanken ausgeht, nämlich von dem, daß der Lohn in einem gewissen Verhältnis zu den Preisen des Produktes stehen muß, anstatt lediglich wie bei uns als Objekt eines politischen Kuhhandels behandelt zu werden, bedeutet die eben erwähnte, in einzelnen Teilen Deutschlands jetzt wieder eingeführte gleitende Lohnskala den Anfang einer neuen Inflation. Sie bringt gerade das mit sich, was wir unter allen Umständen vermeiden müssen, nämlich, daß die Löhne nach der Steuerung bestimmt sind und daß nicht das Lohnniveau mit dazu beiträgt, die Konjunktur in Gang zu bringen. Ob sich bei uns die Einführung der englischen gleitenden Lohnskala empfehlen würde, ist eine schwierige Frage, aber in jedem Falle kann man einen solchen Standpunkt vertreten, denn die englische Lohnskala richtet sich nach der Leistung und der Produktion, insbesondere nach der ersten. Denn wenn durch Erhöhung der Leistung die Lohnosten eines Produktes sinken und der augenblickliche Stand dieser Lohnosten durchaus das Optimum auch für den Gewinn des Unternehmers darstellt, so steht natürlich nichts im Wege, die Löhne um so viel zu erhöhen, daß auch bei erhöhter Leistung die gleichen Lohnosten auf die Einheit des Produktes berechnet bestehen bleiben. Das ist ja eben der einzige Weg, gegenwärtig eine Steigerung des Lohnniveaus vorzunehmen, daß man die Lohnosten des Produktes unter keinen Umständen weiter senken läßt, dagegen auf dem Wege der Leistungsförderung den notwendigen Spielraum für die unter Umständen erforderliche Erhöhung der Löhne schafft.

Es wäre zu wünschen, daß man bei uns in Deutschland dem Problem der gleitenden Lohnskala nach englischem Muster erhöhte Ausmerksamkeit zuwende und sich auf diese Weise über den wirklichen Charakter des Lohnes als eines Produktionsfaktors klar wird. Die Taktik der Gewerkschaften ist ja von sehr dahin gegangen, bei jeder kleinen, auch nur scheinbaren Besserung der Wirtschaftslage, sofort Erhöhung der Löhne zu verlangen und durchzuführen, während niemand daran denkt, die Löhne, wie das im Frieden für eine Selbstverständlichkeit galt, bei sinkender Konjunktur wieder herabzufügen. Je mehr man die Lohnlämpfe ihres politischen Machtcharakters entkleidet und auf die Grundlage erhöhter Sachlichkeit stellt, desto eher wird es möglich sein, den Arbeitsfrieden in Deutschland zu wahren.

## Ortsförderzuschläge im Bankgewerbe.

In dem für das Bankgewerbe geltenden Reichstatut ist für die Regelung der sogenannten Ortsförderzuschläge festgelegt, daß diese den Arbeitnehmern an den betreffenden Plätzen nach den Grundsätzen gezahlt werden, die jeweils für die Reichs-, Staats- usw. Beamten Geltung haben. Infolge der kürzlich vom Reichstag beschlossenen Neuregelung der Beamtenbeförderung sind diese Zuschläge nun entweder erheblich reduziert worden oder überhaupt weggesunken; indessen werden die betreffenden Beamten entweder durch die eingetretene Gehaltssteigerung oder durch eine Abgeltung entschädigt. Ein von dem Deut-

schen Beamtenverein beim Reichsverband der Bankleitungen gestellter Antrag, in gleicher Weise zu versetzen, wurde von diesem abgelehnt. Die genannte Angestelltenorganisation hat nunmehr das für solche Streitfälle vorgesehene Reichsstatthalteramt, dessen Vorsitzender der beim Reichsgerichtsrat tätige Reichsgerichtsrat Dr. Königsberger ist, angerufen.

## Reibungen im Zentrum.

Im Busch gegen Marx.

Die inneren Auseinandersetzungen im Zentrum über die Parteipolitik haben seit längerer Zeit einen ziemlich lebhaften Charakter angenommen und sind augenblicklich wieder in einer Versammlung der Arbeiterwähler des Kreises Essen in Oberhausen heftig an die Oberfläche getreten.

Der Zentrumsabgeordnete und Bergarbeiterführer Imbusch wandte sich in einer Rede mit großer Schärfe gegen Reichsanziger Dr. Marx, dessen Befestigung aus der Führung der Partei er als nicht unerwünscht bezeichnete. Nachdem Imbusch betont hatte, die Zentrumspartei wolle und solle eine Volkspartei sein, meinte er, daß heute in der Partei und in den Fraktionen Kreise vertreten seien, die nicht mehr in die Partei gehören. Seit der Revolution könne man auch als Zentrumsmann einen Posten erhalten. Deshalb seien bürgerliche Beamte, Akademiker usw. zur Partei gekommen, ohne ihr innerlich anzugehören. Auch aus der Wirtschaft sei mancher zum Zentrum gekommen, der mit ihm wenig oder gar nichts zu tun hätte. Diese Leute seien niemals nicht Anhänger einer Volkspartei, weil sie nicht gerecht und nicht sozial seien. Den Arbeitern im Zentrum aber fehle der gebührende Einfluß. In der letzten Zeit habe er, so erklärte Imbusch weiter, zahlreiche Briefe erhalten mit der Aufforderung, eine neue Arbeiterpartei zu gründen.

### Marxfeindliche Entschließung.

Im Anschluß an die Aussführungen des Abgeordneten Imbusch wurde mit allen gegen drei Stimmen eine Entschließung angenommen, in der die Versammlung Tadel an dem Schreiben des Reichsanzigers Dr. Marx an den Katholischen Lehrerverband ausdrückt und betont, daß von dem obersten Beamten des Reiches und dem ersten Vorsitzenden der Partei ein anderes Verhalten hätte erwartet werden müssen. Die von durchaus sachlichen und grundsätzlichen Erwägungen getragene Stellungnahme Stegerwalds und anderer Gewerkschaftsvertreter in der Bevölkerungsfrage, die Herr Marx angegriffen habe, sei außer von den Arbeitern auch von weiten Kreisen des Mittelstandes und der Landwirtschaft geteilt worden. Herr Stegerwald spreche die Versammlung ihr volles Vertrauen aus.



Reichspräsident von Hindenburg verläßt das Reichskanzlerpalais, wo er dem Reichsanziger zu dessen 65. Geburtstag einen Glückwunscheschluß abstattete.

## Selbstmord eines Leichenschänders.

Unerhörige Zustände in einem Berliner Krematorium. Der Pförtner Reyer des Wilmersdorfer Krematoriums, in dem vor einigen Tagen die Leiche des Restaurateurs Winkler des Goldgebisses verarbeitet worden war, wurde an einer Strafkreuzung in Wilmersdorf an einem Baum erkannt aufzufinden. Reyer war vor Kur-

... hat recht", hub der Vater wild auf. „Sag's nur gleich heraus, daß ich dran schuld bin. Natürlich! Wenn eine Frau die „Unverstandene“ spielt, ist immer der Mann schuld. Freilich hat sie sich immer nach der Großstadt und nach ihrer Kunst gesehnt. Natürlich war es ein Verbrechen, sie alle dem zu entziehen und hier bei mir wie einen gefangenen Vogel zu halten. Ja, ja, sag's nur offen, ich habe sie langsam hingemordet!"

Bergebens suchte der Freund ihn zu beruhigen.

„Du bist wieder einmal mahllos, wie immer! An ihrer Krankheit war wohl die kleine Ernestine schuld — aber ich bitte dich, gönne ihr den Frieden, und am allerwenigsten hat es einen vernünftigen Grund, dich jetzt mit Selbstvorwürfen zu quälen. Wer kann für seine Natur, und gut hast du es sicher gemeint."

„Ja, gut gemeint hab' ich's! Natürlich! Wie der Löwe, der mit der kleinen Maus schön tun will und sie aus Versehen in seinen breiten Zähnen zerdrückt!"

Ich neunjähriges Ding hatte alles das nicht verstanden. Nur die bleiche, schwache, zarte Mutter sah ich vor mir, und ich hörte die Worte, die der Vater selbst sagte, daß er sie geübt hätte.

Ich nahm es natürlich wörterlich, und in meinem leidenschaftlichen, dummen Kinderherzen loderte ein Haß gegen den Vater auf.

Aber auch den Stecklin verstand ich nicht. Der hatte ja gesagt, ich sei an Mutter's Krankheit schuld! Was hatte ich denn getan? Unartig war ich wohl oft gewesen, aber daß ich ...? Entsezt rannte ich hinaus, einfach so wie ich war — schon halb entkleidet —, und warf mich draußen auf das Grab. Was dann weiter geschehen, weiß ich nicht.

Ich hatte mich wohl schwer erschöpft, oder schlummerte die

Stunden wegen Leichenberandung von der Kriminalpolizei vernommen worden und sollte jetzt in ein Kreuzverhör genommen werden.

Das Wilmersdorfer Krematorium gehört zu den größten der Reichshauptstadt. Die reichsten Leute Berlins, die sich verbrennen lassen, werden dort eingeschert (u. a. Hugo Stinnes). Es wird nun behauptet, daß noch mehr Leichen verbraucht werden und daß auch der Krematoriumsleiter in die Angelegenheit verwickelt ist. Er wird sich demnächst zu verantworten haben. Die Stadtverwaltung beschloß, die Vorschriften über die Verbrennung der Leichen einer Neuordnung zu unterziehen.

## Politische Rundschau

### Deutsches Reich.

Italiens Rücktritt von der „Presse“.

Zu dem Rücktritt Italiens von der Beteiligung an der Kölner Ausstellung „Presse“ wird mitgeteilt, daß die Mailänder Beteiligung beschlossen hat, ihre diesjährige Messe mit einer zweimonatigen Ausstellung zu verbinden und hierbei die zehnjährige Wiederkehr des Sieges Italiens zu feiern. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen die deutschen Interessen eine Beteiligung an dieser Veranstaltung nicht zugesagen konnten. Man hat deshalb auch schon in Italien wieder an eine Beschränkung der Messe auf 14 Tage wie früher ohne politische Ausgestaltung gedacht.edenfalls würde aber für die an der Kölner „Presse“ interessierten italienischen Stellen kein Anlaß zu einer Absage vorliegen, wenn den deutschen Interessen die Beteiligung an der diesjährigen Mailänder Messe durch deren Verbindung mit einer „Siegesfeier“ nicht unmöglich gemacht würde.

### Bayerische Volkspartei und Reichsschulgesetz.

Reichstagsabgeordneter Dr. Pfleiderer von der Bayerischen Volkspartei sprach in Nürnberg über „Reichsschulgesetz und erklärte dabei, eine Regelung, die nicht die absolute Garantie für volle Gewährung des religiösen Unterrichtes an den Volksschulen gebe, sei für Bayern einfach unmöglich und unannehmbar. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, die von den Parteivertretern im Reichstag fordert, daß sie nur einem solchen Gesetz zustimmen, in dem eindeutig die Forderungen des christlichen Volksteiles gewährleistet seien.

### Deutsches Kartell für europäische Annäherung.

Die deutschen Organisationen Deutscher Kulturbund, Europäischer Kulturbund, Pan-europäische Union Deutschland, Verband für europäische Verständigung haben in einer gemeinsamen Sitzung im Reichstage beschlossen, ein „Deutsches Kartell für europäische Annäherung“ zu begründen, um sich im Zusammenarbeiten gegenseitig zu unterstützen, sich über die Behandlung bestimmter Aufgaben zu verstehen und dadurch dem Gedanken der europäischen Zusammenarbeit in Deutschland größere Stärke zu verleihen. Keiner der dem Kartell angehörenden Verbände behält seine volle Selbständigkeit in der Durchführung seiner Aufgaben. Er trägt keine Verantwortung für Handlungen und Maßnahmen der anderen Verbände.

### Wehrministerentscheid Ende der Woche.

Die Reichsregierung ist augenblicklich durch die Länderkonferenz und andere Vorgänge so belastet, daß eine Entscheidung über die Nachfolge des bisherigen Reichsverteidigers Dr. Goehring vor Ende der Woche nicht zu erwarten ist, zumal die Frage eine sorgfältige Prüfung verlangt. Bei einer ernsthaften Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten und Dr. Goehring blieb letzterer bei seinem Entschluß.

### Einigung der deutsch-österreichischen Strafrechtskonferenz.

Die deutsch-österreichische parlamentarische Strafrechtskonferenz hat in ihren Berliner Sitzungen am Sonnabend, Sonntag und Montag das gesamte Arbeitsprogramm erledigt. Es wurde bei den beratenden Abschüssen eine Einigung über sämtliche Punkte erzielt, in denen die bisherigen Beschlüsse des österreichischen und des deutschen Strafrechtsausschusses voneinander abwichen. Es ist in Aussicht genommen, die nächste Tagung der Konferenz in Dresden abzuhalten.

### Aus In- und Ausland.

Freiburg (Breisgau). Auf einer Tagung des Sonderausschusses für das Winzergenossenschaftswesen des Reichsverbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften, auf der

Krankheit schon in mir? Ein überreiztes Kind soll ich ja immer gelesen sein.

Endlich erholt ich mich, aber es bleibt für mein ganzes Leben etwas zurück. Ich hatte keine Lust mehr am frohen Herumspielen, und wenn ich meinen Vater sah, dann hatte ich eine unbestimmte Furcht vor ihm. Dann war auch das Wort in meiner Seele haften geblieben: Meine Mutter war eine Künstlerin gewesen. Ich hatte keine rechte Vorstellung, was das war, aber es mußte doch etwas sehr Schönes sein, wenn man sich so sehr danach zurücknehmen konnte.

Auch der Vater war mir gegenüber wie besangen. Ich war ein launisches Kind. Bald tagelang traurig und melancholisch, dann wieder von wildem, zugelosem Temperament. Aber wenn meine Erzieherin sich an den Vater wandte, dann brauste er manchmal auf und wollte mich ansahnen, doch mittan in seiner Riede sah er mich mit eigenwilligen Blicken an und ging hinaus.

Ich glaube, er hatte Angst, daß er mich auch zerbrechen könnte, wie die Mutter, mit seinen Zöpfentagen.

Das einzige, was immer gleich blieb, war eine schwärmerische Liebe zu der Toten und das Gefühl einer schweren Schuld, die ich ihr gegenüber hatte, die ich aber niemand offenbaren konnte, denn ich wuchs ja eigentlich ganz allein auf. Meine Erzieherinnen blieben bezahlte Fremde, mein Bruder war nie daheim und vor dem Vater fürchtete ich mich.

So war ich langsam vierzehn Jahre alt geworden. Daß Liebste war mir, wenn ich mich bisweilen in Mutter's Zimmer schleichen konnte, daß noch genau so ausah wie damals, als sie darin lebte.

(Fortsetzung folgt.)

## DIE SCHÄUSPIELERIN

ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN

Copyright by Martin Fischbacher, Halle a. d. S.

Aber wie sie starb, weinte er nicht, sondern ging wie ein zährender Löwe umher. Es war, als ob er die Mutter scheitern wollte, die da so still in ihrem Sarge ruhte, daß sie es sich erlaubt hatte, so ganz eigenmächtig zu sterben, ohne seine Erlaubnis, denn solange sie lebte, hatte sie wohl wenig eigenen Willen gehabt. Den duldet ja der Vater bei niemand. Nicht bei seinen Pferden, nicht bei seinen Anechten und nicht bei seinem Weibe.

So kam er auch an diesem Abend mit dröhnen Schritten herein und ließ sich schwer in den Stuhl nieder, daß dieser in allen Fugen knackte.

Er hatte keine Ahnung, daß ich in der Nähe war. Nach mir fragte er überhaupt wenig.

Schon mein um vierzehn Jahre älterer, einziger Bruder Georg, der zum Begräbnis von der Landwirtschaftlichen Hochschule gekommen war und nun wohl oben in seinem Zimmer saß und um die tote Mutter trauerte, war ihm zu weich. Was sollte er da mit dem so spät noch nachgeborenen Mondscheinlippchen, wie er mich immer nannte, noch viel machen! Nun saß er nebenan, und der andere ging auf und nieder.

„Läßt sie schlafen in Frieden. Ich kann mir nicht helfen. Trotz der langen Jahre ist sie hier wohl nie so recht heimisch geworden.“

# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

## der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenstellen nebst Wohnungsgabe und Telefon-Nummer (Firma durch Strich durchgehoben) bei mindestens 13 maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 6 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

<b>Agenturen für Versicherungs-</b>	<b>Büchsenmacherei, Waffen- und</b>	<b>Fleischereien</b>	<b>Hohlsaum- und Schnurstich-</b>
<b>gesellschaften</b>	<b>Fahrradhandlung mit Repara-</b>	<b>Neubert, Martin, Marktstraße 106</b>	<b>nähre</b>
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94	<b>turwerkstätten</b>	<b>Schumann, Otto, Dresdner Str. 97</b>	Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183
Wilhelm, Berthold, Feldweg 283D	Rott, Otto, Dresdner Straße 237, <del>Am Markt</del> 88		
<b>Altwarenhändler</b>	<b>Bürsten- und Besenbinderei</b>	<b>Friseurgeschäfte für Damen und</b>	<b>Holzbildhauer</b>
Midan, August, Berggasse 229	Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209	<b>Herren</b>	Günz, Kurt, Zedlerstraße 79
		<b>Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57</b>	Hantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schlossweg)
<b>Anzeigen-Annahme</b>	<b>Bürsten- und Besenhandlungen</b>	<b>Weise, Magnus, Zellierstraße 17</b>	
Wilsdruffer Tageblatt, Zellier Str. 20,	Breuer, Johannes, Dresdner Str. 80, <del>Am Markt</del> 89	<b>Friseursalon für Damen</b>	
<del>6</del> (auch für auswärtige Zeitungen)	Pinkert, Hermann, Zedlerstraße 187	<b>Vollack, Eisdorf, Markt 10</b>	
<b>Apotheker</b>	<b>Butter- und Milchhandlung</b>	<b>Fuhrwerksbesitzer</b>	<b>Holz- und Kohlenhändler</b>
Zönnen-Apotheke, Peter Knabe, allopath.	Hildebrand, W., Freiberger Str. 150, <del>Am Markt</del> 84	* auch Lastkraftwagenbetrieb	Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <del>Am Markt</del> 502
u. homöopath. Offizin, Markt 42, <del>Am Markt</del> 408	Koltscher, Gustav, Meißner Str. 201, <del>Am Markt</del> 442	Hohlfeil, Alwin, Am unteren Bach 255	Rühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, <del>Am Markt</del> 42
<b>Auto-Möbeltransport</b>	Koltscher, Johannes, Neumarkt 162, <del>Am Markt</del> 98	* Biegisch, Rud., Kirchplatz 49, <del>Am Markt</del> 459	Richter, Anton, Tharandt, Str. 295E, <del>Am Markt</del> 89
Biegisch, Rud., Kirchplatz 49, <del>Am Markt</del> 459	Wardes, Arno, Friedhofstraße 149	Richter, Anton, Tharandt, Str. 295E, <del>Am Markt</del> 89	Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, <del>Am Markt</del> 5, 10
<b>Auto-Reparaturwerkstätten</b>	<b>Dachdecker</b>	<b>Gärtnereien</b>	<b>Inseraten-Annahme</b>
Fuchs, Arthur, Markt 8, <del>Am Markt</del> 499	Josiger, Gustav, Meißner Str. 201, <del>Am Markt</del> 442	Bäuerle, O., Landschaftsgärtner, Bahnhofstraße 134B (Gärtnerei gegenüber)	Wilsdruffer Tageblatt, Zellier Str. 20,
Jobel, Alfred, Friedhofstr. 150E, <del>Am Markt</del> 490	Koltscher, Johannes, Neumarkt 162, <del>Am Markt</del> 98	Engelmann, Georg, <del>Am Markt</del> 420	<del>6</del> (auch für auswärtige Zeitungen)
<b>Badeanstalt</b>	<b>Damen- und Kindergarderobe-</b>	Kate, Oskar, Bismarckstraße 35P	
Stadtbad, Bächer Erich Haussmann,	<b>geschäfte</b>	Kirche, Ernst, Tharandt Str. 184D, <del>Am Markt</del> 500	
Öbbauer Straße	Glathe, Emil, Freiberger Str. 8, <del>Am Markt</del> 480	Winter, Karl, Rosenschule, Bahnhofstr. 184C	
<b>Bahnhofs-Verkaufshalle</b>	Wehner, Eduard, Markt 43, <del>Am Markt</del> 457	<b>Galerie- und Spielwaren,</b>	
Trommer, Richard, am Bahnhof	<b>Dreherei und Schirmrepara-</b>	<b>Sprechapparate</b>	
<b>Bank- und Wechselgeschäfte</b>	<b>turwerkstatt</b>	Reinhardt, Ida verw., Dresdner Str. 97	
Girofasse u. Sparfasse, Rathaus, <del>Am Markt</del> 1 u. 9	Aberle, Kurt, Meißner Straße 266	<b>Garn-, Woll- und Strumpf-</b>	
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Barth-	<b>Drogerie</b>	<b>warenhandlung</b>	
straße 184M, <del>Am Markt</del> 11 und 50	Kleß, Paul, Dresdner Str. 62, <del>Am Markt</del> 427	Görg, Marie verw., Markt 41	
Wilsdruffer Bank, c. G. m. b. H., Frei-	<b>Drucksachen</b>	Rehme, Max, Bahnhofstraße 121	
berger Straße 108, <del>Am Markt</del> 491	für Bebeden, In- u. u. Handel u. Private	<b>Gasthäuser</b>	
<b>Baumaterialienhandlung</b>	Buchdruckerei Arthur Schünke, Zellier	Kesseldorf	
en gros — en detail	Straße 29, <del>Am Markt</del> 6	Gasthof zur Krone, (Franz Mittel), <del>Am Markt</del> 72	
Ruppert, Emil, Feldweg 183B, <del>Am Markt</del> 412	<b>Düngemittel-, Futter-, Mehls-</b>	Röhrsdorf	
<b>Bautischlerei und Glaserei</b>	<b>und Getreidehandlungen</b>	Erbgericht Röhrsdorf, <del>Am Markt</del> 91	
Hennig, Erich, Markt 99	Kühne, Louis, <del>Am Markt</del> 496	<b>Gastwirte</b>	
<b>Bau- und Zimmerergeschäfte,</b>	Kühne, Anna em., Gasthof "Gute Quelle",	Bennewitz, Richard, „Zum Amtshof“,	
<b>Baumaterialienhandlungen</b>	Meißner Str. 56, <del>Am Markt</del> 502, Nebenwohnung	Zellier Straße 81B, <del>Am Markt</del> 496	
Bertholdt, Fr. Emil W., Architektur und	Rieger, Gustav, „Hofsthaus“, Rosenstr. 88	Kühne, Louis, <del>Am Markt</del> 496	
Baugeschäft, Meißner Str. 201B, <del>Am Markt</del> 407	<b>Eisenwaren- und Werkzeug-</b>	<b>Gebreide-, Mehl-, Futter- und</b>	
Burkhardt, Hermann (Inhaber H. Kuhrt),	handlung	Düngemittelgeschäfte	
Wilsdruff, Bismarckstraße 25K, <del>Am Markt</del> 452 —	Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <del>Am Markt</del> 484	Kühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, <del>Am Markt</del> 42	
Dittmannsdorf, Post Reinsberg, <del>Am Markt</del> 20	<b>Färberei u. Reinigung, Plissiere-</b>	Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Barth-	
<b>Besen- und Bürstenhandlungen</b>	presserei, Hohlsaum- u. Schnur-	straße 184M, <del>Am Markt</del> 11 und 50	
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 80, <del>Am Markt</del> 89	stichnähre	Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, <del>Am Markt</del> 5, 10	
Pinkert, Hermann, Zedlerstraße 187	Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183	<b>Glaserei, Flachglas-</b>	
<b>Blumengeschäft</b>	<b>Fahrradhandlungen und Re-</b>	glas handlungen	
Himmermann, Aug., Markt 101, <del>Am Markt</del> 16	paraturwerkstätten	Hombach, Wilhelm, Marktstraße 89	
<b>Böttcherei</b>	Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183	Schönente, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)	
Spezialität: Wein- und Butterjäger, Obst- und Beerenweinpresserei	Fuchs, Arthur, Markt 8, <del>Am Markt</del> 499	<b>Grabsteingeschäfte</b>	
Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198	Marschner, Fritz, Dresdner Straße 284	Kirsten, Willi, an der Fischerhütte	
<b>Botenfuhrwerk</b>	<b>Fahrrad- und Nähmaschinen-</b>	Wolf, Karl, Meißner Straße 288	
Illschnér, Otto, Bahnhofstr. 127, <del>Am Markt</del> 584	<b>handlungen mit Reparatur-</b>	<b>Grundstücksvermittlung</b>	
<b>Brauerei und Mineralwasser-</b>	werkstätten	Rasche, Richard, Meißner Straße 266	
<b>fabrik</b>	Grunbach	<b>Hausfrauen-Wäscherei</b>	
Fröhlauf, Aug., Tharandt Str. 184F, <del>Am Markt</del> 422	Ovitz, Kurt, Nr. 88B	Bogel, Helga, Meißner Str. 288	
<b>Buchbinderei</b>	Limbach	Horn, Oswald, Friedhofstraße 152, <del>Am Markt</del> 588	
Schünke, Arthur, Zellier Str. 29, <del>Am Markt</del> 8	Zeller, Oswald, Nr. 7	<b>Haus- und Küchengerätehand-</b>	
<b>Buchdruckerei</b>	<b>Fellgerbereien</b>	lungen	
Schünke, Arthur, Zellier Str. 29, <del>Am Markt</del> 8	Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, <del>Am Markt</del> 484	Klughe, Hulda verw., Marktstraße 90	
Buchdruckerei	Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 262	Sattler, Rudolf, Bahnhofstr. 148, <del>Am Markt</del> 571	
Schünke, Arthur, Zellier Str. 29, <del>Am Markt</del> 8	<b>Fell- und Häutehandlung</b>	Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <del>Am Markt</del> 484	
<b>Buchhandlungen, Papier- und</b>	Stolle, Robert, Bahnhofstraße 128	Sohr, Kurt, Markt 40, <del>Am Markt</del> 597	
<b>Schreibwarenhandlungen</b>	<b>Flachglas-</b>	<b>Heilkundiger für Homöopathie</b>	
Pinkert, Hermann, Zedlerstraße 187	glas handlungen, Glaserei	und Naturheilverfahren	
Schöte, Max, Zellier Straße 89	Hombach, Wilhelm, Marktstraße 89	Otto, Paul, Markt 100, 8. Eig. (Sprech-	
	Schönente, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)	stunden: Verlags außer Montags 11—1	
		und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr)	
		<b>Herrengarderobegegeschäfte</b>	
		Bartsch, Martin, Freiberger Straße 5	
		Blattner, Curt, Dresdner Straße 69	

# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

## der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenstellen nebst Wohnungsgabe und Telephon-Nummer (Firma durch Spezdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Seite 8 M. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (62 Aufnahmen). Werben, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

### Lebensmittelgeschäfte

Hildebrand, W., Freiberger Str. 155, <sup>Dom</sup> 54  
Humpfisch, Paul, Freiberger Str. 105, <sup>Dom</sup> 501  
Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 234  
Wustmann, Fritz, Zellaer Straße 86  
Schöle, Otto, Dresdner Str. 68, <sup>Dom</sup> 514

### Leder- und Treibriemensfabrik

#### Lederhandlung u. techn. Geschäft

Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, <sup>Dom</sup> 434

### Lederwarenfabrikation und Reparaturwerkstatt

Zimmermann, Arthur, Meißner Str. 257

### Lederwarengeschäft

Bormann, Emil, Sattlermeister, Freib. Str. 5

### Sotteriekollektion

Sauer, Paul, Markt 103/104, <sup>Dom</sup> 416

### Malergewerbe

Jähnichen, Paul, Friedhofstraße 154  
Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, <sup>Dom</sup> 71  
Raumann, Kurt, Dresdner Straße 236  
Rother, Paul, Bismarckstraße 85 G  
Schindler, Edwin, Hohenstr. 184 V, <sup>Dom</sup> 71

### Manufaktur-, Seiden- u. Modewarenhandlungen

Glathe, Emil, Freiberger Str. 8, <sup>Dom</sup> 480  
Wehner, Eduard, Markt 49, <sup>Dom</sup> 457

### Maschinenbauanstalt

Röhrsdorf,  
Lippold, Oskar, Fahrradhandlung

### Mechaniker

Blaßius, Kurt, Friedhofstraße 150

### Mehl-, Futter-, Düngemittel- und Getreidehandlungen

Rühne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, <sup>Dom</sup> 42  
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Parkstraße 184 M <sup>Dom</sup> 11 und 50  
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B <sup>Dom</sup> 5 n. 10

### Milch- und Butterhandlung

Hildebrand, W., Freiberger Str. 155 <sup>Dom</sup> 54

### Mineralwasserfabrik

Krühauft, Aug., Tharandter Str. 184 F <sup>Dom</sup> 422

### Möbelhandlungen

Hennig, Emalb., Bahnhofstraße 144  
Hildebrand, Johann, Freiberger Str. 155  
Löwe, Max, Parkstraße 184 N1  
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft  
Engelich, Emil, Meißner Straße 264 D,  
<sup>Dom</sup> 513

### Möbellackierer

Berger, Max, Bismarckstraße 85 G  
Fröde, Max, Hobelstraße 194 S  
Löwe, Max, Parkstraße 184 N1

### Möbeltransport

Auto-Möbeltransport  
Biegisch, Rud., Ritterplatz 49, <sup>Dom</sup> 459

### Musik

Philipps, Emalb., Stadtmusikdirektor,  
Orchesterhalle, Hobelstraße 184 U, <sup>Dom</sup> 78

### Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 189  
Fuchs, Arthur, Markt 8, <sup>Dom</sup> 499  
Marschner, Fritz, Dresdner Straße 284

### Notare

Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 <sup>Dom</sup> 8  
Kronfeld, Dr. jur., Freiberger Straße 108

### Nugholzhandlungen

Berthold & Kühnem, <sup>Dom</sup> 14  
Eckelt, Rich., Parkstr. 184 R, <sup>Dom</sup> 80  
Voller, C. A., Tharandter Str., <sup>Dom</sup> 400

### Ofensezzer und Ofenhandlung

Walther, Robert, Bahnhofstraße 185

### Optiker und Uhrmacher

Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59

### Pantoffel- und Turnschuhfabrikation

Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q

### Papier- und Schreibwaren

Binterl, Hermann, Zedlerstraße 187  
Schöle, Max, Zellaer Straße 89

### Photographisches Atelier

Mattner, Bruno, Meißner Straße 43

### Pinsel- und Bürstenwaren

Binterl, Hermann, Zedlerstraße 187

### Plättterei

Wagner, Gerrit, verw., Meißn. Str. 266 D

### Puymacherin

Funk, Käthe, Bahnhofstraße 120

### Rechtsanwalt

Böhler, Hermann, Meißn. Str. 206, <sup>Dom</sup> 508

### Rechtsanwälte und Notare

Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 <sup>Dom</sup> 8  
Kronfeld, Dr. jur., Freiberger Straße 108

### Rohproduktenhändler

Mikan, Edwin, Zedlerstraße 189

### Sägewerk

Berthold, Fr. Emil W., Architektur und  
Baugeschäft, Meißner Str. 261 B, <sup>Dom</sup> 407

### Samenhandlungen

Kießsch, Paul, Dresdner Str. 62, <sup>Dom</sup> 427  
Kießsch, Alfred, Freiberger Str. 6, <sup>Dom</sup> 458

### Sattlerei, Wagen- und Auto-

lackiererei

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

### Scharwerksmaurer

\* auch Baugeschäft  
\* Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215  
Balesky, Alfred, Rosenstraße 70 B

### Schleifanstalt, Drechslerie und Schirmreparaturwerkstatt

Aberle, Kurt, Meißner Straße 266

### Schlossermeister

Linnert, Paul, Töpfergasse 246

### Schneiderwerkstätten

Barth, Martin, Freiberger Straße 5  
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266 C  
Müller, Otto, Neumarkt 161  
Preuzer, Kurt, Rosenstraße 76

### Schnurstichnäherei

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183

### Schokoladen- u. Zuckerwarenhandlung

Jäger, Oskar, Dresdner Str. 96

### Schreibwarenhandlungen

Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187  
Schöle, Max, Zellaer Straße 89

### Schuhmacherwerkstätten

\* auch Schuhwarenhandlung

Breuer, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)  
Busch, Richard, Dresdner Straße 96  
Richter, Emil, Rosenstraße 88  
Rieke, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q  
Wolf, Arthur, Dresdner Str. 195, <sup>Dom</sup> 501

### Seilermeister

Schneider, Richard, Freiberger Str. 111

### Spediteur

\* Biegisch, Rud., Ritterplatz 49, <sup>Dom</sup> 459

### Steinbruchsbetrieb

Wolf, Karl, Meißner Straße 268

### Steinseß- und Tiefbaugeschäft

Gandler, Otto, Ecke Wieland- u. Meißner

Straße, <sup>Dom</sup> 515

### Stellenvermittlung

Lehmann, Louis, Am Ehrentriedhof 199

### Stickerei (Maschine)

Adler, Helene, Rosenstraße 86

### Stuhlfabriken

\* auch Polstergefäßfabrikation

Ermscher, Kurt, Bahnhofstraße 188 B

Schreiber, Arthur, Lößnauer Str. 208 B

### Tabak- u. Zigarrenhandlungen

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <sup>Dom</sup> 502  
Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, <sup>Dom</sup> 489

Berger, Max, Dresdner Straße 61, <sup>Dom</sup> 4

Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, <sup>Dom</sup> 589

Knepper, Otto, Dresden, Str. Torhaus <sup>Dom</sup> 2

Kühne, Kurt, Freiberger Str. 112, <sup>Dom</sup> 569

Lauer, Paul, Markt 103/104, <sup>Dom</sup> 416

Biegisch, Alfred, Freiberger Str. 6, <sup>Dom</sup> 458

Kentzsch, Kurt, Parkstraße 184 Z

Weisse, Magnus, Zellaer Straße 17

### Tapezierer

Hennig, Emalb., Bahnhofstraße 144

### Tischlereien

\* auch echte Möbel + nur echte Möbel

\* Blaßius, Karl, Friedhofstraße 150

\* Christmann, Paul, Berggasse 226

\* Geißler, Robert, Feldweg 118

+ Heege, Georg, Zedlerstraße 180, <sup>Dom</sup> 511

\* Hildebrand, Johann, Freiberger Str. 155

Reck, M., Meißner Straße 266 D

### Tonwarenhandlung

Berger, Marie, Friedhofstr. 152 (fein Porz.)

### Tonwaren-Spezialgeschäft

Hänig, Clemens, Bahnhofstraße 142

### Treibriemensfabrik

Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, <sup>Dom</sup> 434

### Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren

Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59

### Viehhandlung (Nutz- und Schlachtvieh)

Gericke, Geb., Kesselsdorf <sup>Dom</sup> Wilsdruff 471

### Viehkastrrierer

Dostal, Hödergersdorf

### Wäscherei

Bogel, Felix, Meiss. Str., Parkdecke, <sup>Dom</sup> 101

### Weinhandlungen

\* auch Handel mit Spirituosen

\* Berger, Max, Dresdner Str. 6

die weinrausgeweierte vertreten waren, wurde in einer Einigung schärfer Protest gegen die Wiedereinführung der Gemeindeabgabe erneut auf Weine erhoben.

Paris. Die hier tagende Konferenz der Kriegsverstümmlungen- und Kriegsgebliebenenverbände hat beschlossen, den dritten internationalen Kongress im August 1928 in Berlin abzuhalten. Die Teilnehmer werden vom Außenminister Briand empfangen werden.

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die nach Sibirien und dem Kaukasus verbannten Oppositionsführer ein Protestschreiben an das Zentralomitee der Partei gerichtet, in dem sie die Rücknahme der Verbannungsverfügung fordern.

Moskau. Die Sowjetregierung beabsichtigt, ein Gerichtsverfahren wegen der Verfälschung der russischen Kunstsammlung in Brüssel anzustrengen und 50 000 Rubel Schadensatz zu fordern.

Berlin. Der Verein der Ausländischen Presse in Berlin hat an die Stelle des zurückgetretenen Vorsitzenden Georges Blum (der kürzlich die französischen Berichte über die deutsche Neujahrsfeier veröffentlicht) den Amerikaner Herrn Becker zum Vorsitzenden gewählt.

Berlin. Der "Unabhängige Orden" teilt mit, daß die beiden deutsch-nationalen Reichstagabgeordneten Hartwig und Hüller aus dem Orden ausgetreten sind.

Newport. In Havanna wurde der Panamerikanische Kongress mit einer Begrüßung des auf einem Schlachtkreuzer eingetroffenen Präsidenten Coolidge eröffnet.

## Neues aus aller Welt

Einen Jäger statt des Wildes erschossen. Der Tischlermeister Hans Schörner aus Berlin wurde auf der Jagd bei Treuenbrietzen von dem Geschopf eines anderen Jagdbeuteleins während des Treibens getroffen und so schwer an Brust und Kopf verletzt, daß er nach wenigen Augenblicken starb.

Die Selbsthilfskrankenversicherung für den Mittelstand. Zu der Meldung über den tödlichen Unglücksfall des Generaldirektors Dr. Krüger, in der irrtümlich von einem Zusammenbruch der Selbsthilfskrankenfasse für den Mittelstand A.-G., Breslau, die Rede war, teilt die Selbsthilfskrankenversicherung für den Mittelstand A.-G., Breslau, mit, daß sie zwar im Ausgang des Jahres 1926 gewisse finanzielle Schwierigkeiten gehabt habe, daß aber damals bereits Maßnahmen ergripen worden seien, welche den Bestand der Selbsthilfe gewährleisteten.

80 Millionen-Fund auf dem Schlachtfeld. Der Artillerieoffizier von Douai hat auf eine Anzeige hin bei dem Vertreter einer englischen Firma in Boulogne Nachforschungen vornehmen und feststellen lassen, daß diese Firma ziemlich bedeutende Vorräte von Gegenständen besitzt, die auf den Schlachtfeldern gesammelt wurden; es handelt sich in der Hauptrache um Granaten, die nicht explodiert sind. Der dem Staat hierdurch verursachte Verlust soll sich auf etwa 80 Millionen Franc belaufen. Man spricht vor gerichtlichen Maßnahmen gegen zahlreiche an dieser Angelegenheit beteiligte Personen.

Im Rettungsboot nach Amerika. Der holländische Ingenieur Schutvaer beabsichtigt, mit einem neuersfundenen Rettungsboot eine Probefahrt nach Amerika zu unternehmen. Das Boot ist ganz aus Teakholz gebaut, mit Segeln ausgerüstet und kann 20–30 Menschen aufnehmen. Die bisher in Rotterdam angestellten Versuche haben die absolute Stabilität des Bootes ergeben. Falls die Reise nach Amerika glückt, will der Erfinder sein Werk den Schiffahrtsgesellschaften kostenlos zur Verfügung stellen.

Ein lebensmüder General. Der ungarische Feldmarschall Leitai, der einen Selbstmordversuch verübt, ist seinen Verlegungen erlegen. Ein im Kriege erworbener Nervenleiden war, wie er in Abschiedsbüchern angibt, die Ursache zu dem Leidensüberdruss.

### Bunte Tageschronik

Köln. Der Senator der Kölnischwasseraffabrik, die das berühmte "4711" herstellt, Ferdinand Mühlens, ist auf seinem Gut bei Königswinter gestorben.

Paris. In der staatlichen Wasseraffabrik von St. Etienne brach ein großes Schadensfeuer aus. Riesen Mengen Materialien im Werte von zwei Millionen Franc zum Opfer.

London. In Kalifornien sind zwei starke Erdbeben verübt worden, die mehrere Stunden andauerten. Ob Personen zu Schaden gekommen sind, ist noch nicht bekannt.

Sindon. Durch Großfeuer wurde ein Häuserviertel, in dem sich die Büros einer Anzahl Handelsfirmen befanden, zerstört. Der Schaden wird auf über 70 000 Pfund Sterling (1,4 Millionen Mark) geschätzt.

## DIE SCHAUSSPIELERIN

ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN

Copyright by Martin Frischwanger, Halle a. S.

13

Vater hatte wieder Junggesellengewohnheiten angenommen und war öfters auswärts als daheim.

In dem Sommer war Vaters Bruder mit seiner Frau mehrere Monate bei uns zu Besuch, und auch Georg war daheim. Da ging es dann fröhlich zu, denn die Verwandten hatten auch ihre beiden erwachsenen Töchter mitgebracht, und damit diese und die lebensfröhliche Tante sich nicht langweilten, gab es häufig Gesellschaften, zu denen auch viele von den Nachbarn kamen.

Eines Tages kam ich morgens in unseren großen Speisesaal und wunderte mich darüber, daß da allerhand Arbeiter herumbummelten und ein großes Gerüst aufzubauen. Wie ich den alten Johann, unseren Diener, fragte, was denn das werden sollte, erzählte er mir, daß sei eine Theaterbühne, ob ich denn nicht wußte, daß am Abend Schauspieler kämen und hier eine Vorstellung geben.

Nein, davon wußte ich nichts. Ich fühlte ja in diesen Wochen des Trubels eigentlich ein noch einsameres Leben wie sonst. Die viel älteren Cousinen behandelten mich völlig als dummes Kind, und das kränkte mich. Bruder Georg war ganz von ihnen mit Beifall beglückt, und ich führte weiter mein halb traumhaftes Einzel Leben und schwärmte, wenn meine Unterrichtsstunden vorüber waren, in dem großen Park umher.

## Der Heiratsfragebogen.

Warum nehmen sich die Menschen?

In vielen Orten gibt es jetzt für Heiratswillige eine freundschaftliche Heiratsberatung: wer in die Ehe hinein will, wird von erfahrenen Stellen in erster Weise auf alle Freuden, aber auch auf alle Fallstricke des Ehestandes aufmerksam gemacht. Wer dann heiratet, tut es auf eigene Verantwortung, denn er weiß nun mehr, was die Glocke geschlagen hat. Warum man so heiratet — ja, wenn man das nur in allen Fällen genau weiß! Herr X heiratet dieserhalb, Fräulein Y außerdem. In einem nahe bei Münster gelegenen Ortchen möchte man aber über die Heiratsgründe derer, welche den großen Sprung wagen, Präziseres in Erfahrung bringen, und so hat denn das dortige Standesamt sich einen ganz unverbindlichen Heiratsfragebogen zurechtgemacht, in den, wer Lust hat — denn einen Zwang gibt es nicht — eintragen kann, was ihn zum Heiraten getrieben hat. Einer schreibt, daß er seine Braut heimsüchtet, weil er endlich eine annehmbare Stellung gefunden habe. Dieses Bekennnis läßt auf solide Gesinnung schließen: wer keine Familie erwähnt kann, soll erst keine gründen. Ein anderer hat sich in die Ehe gestürzt, weil er und seine Auserwählte als Eheleute begründeter Ansprüche auf eine passende Wohnung haben. Die "Bleibe" als Heiratsgrund — hätte man sich das wohl vor dem Kriege, wo jeder so viel Wohnungen haben konnte, als er haben wollte, auch nur vorstellen können? Einer erklärt nedisch: „Ich heirate sie, weil sie mir immer sagte, daß sie mich nicht haben will.“ Und „sie“ steht nicht minder nedisch darunter: „Na, dies eine Mal soll's noch nach deinem Willen gehen!“ Klingt das nicht wie eine Eintragung aus einem Sommerfrischen-Bremdenbuch? Und dabei geht es um eine so ernste Sache, wie es eine Ehe zu sein pflegt. Zwei heiraten, weil die beiderseitigen Eltern es so vorentert haben. Brav Kinder! — und hoffentlich gelingt die Ehe zu allgemeiner Zufriedenheit, sonst müßte man die „Herren Eltern“ zur Verantwortung ziehen.

Mit philosophischer Gemüthslichkeit erklärt ein Flügeling, daß er die ältere Schwester geheiratet habe, weil die jüngere ihn nicht haben wollte. Das ist sozusagen Heirat aus Prinzip — egal welche, aber geheiratet wird unter allen Umständen! Ein älterer Witwer geschieht freimütig, daß er geheiratet habe, weil er für seine Kinder eines Aufsicht und für sich eine Haushälterin brauchte. Dieses Geständnis ist mindestens keine „Ebenstüte“ — aber hätte es bei solcher Gesinnung nicht schlichtlich eine Gouvernante oder eine Wirtschafterin mit monatlicher Rundigung auch getan? Die Krone aller Antworten aber bildet die Eintragung eines Mannes, der da forscht behauptet, daß er „aus Liebe“ heirate. Und das unterstreicht er sogar zweimal, damit man's auch wirklich glaubt. Man sollte diesem seltsamen Menschen, der sich in dieser leider aufs rein Materielle eingestellten Zeit noch zu der „alten ehrlichen Liebe“ bekennt, mittens im Standesamt ein Denkmal setzen!

Schade, daß man nicht auch die weibliche Hälfte, die immerhin zu einer vollständigen Ehe gehört, nach den Heiratsgründen fragt — man hätte da vielleicht noch viel nettere Dinge zu hören bekommen.

## Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt.

## Curnen, Sport und Spiel

### Fußballspielergebnisse.

Am Berliner Fußball gab es bei den Verbandsspielen recht hohe Ergebnisse und große Überraschungen. Viktoria begrub seine Meisterschaftshoffnungen durch einen 1:4-Niederlage gegen B. B. Luckenwalde. Ridders schlug Concordia mit nicht weniger als 13:0. Hertha E.S. triumphierte hoch mit 10:0 über Corso. Preußen besiegt Allemannie überzeugend mit 2:0, nur Tennis-Preußen errang mit 6:1 einen erwarteten Sieg über Union-Potsdam.

Bei den Fußballverbandsspielen im Reich gab es in Westdeutschland im Rheinbezirk eine große Überraschung. Der F. B. Neuwied besiegt den Kölner Club für Rösenhof in Bonn mit 3:2. Im Privatspiel liegt Düsseldorf 99 mit dem gleichen Ergebnis über Fortuna-Düsseldorf.

In Mitteldeutschland konnte in Nordwest Sachsen B. L. B. überraschend Fortuna mit 2:1 abertigen. Im Elbe-

Aber heute schaute ich zu, wie man das Theater aufbaute, und fühlte mich merkwürdig erregt. Ich konnte mit keiner rechte Vorstellung davon machen, was da nur geschehen sollte, aber etwas sehr Schönes mußte es doch sicher sein, wenn man soviel Umstände mache, und ich hatte ja auch schon oft erzählen hören, wie der Bruder oder der Vater da und dort auf ihren Reisen das Theater besucht hatten. Auch stand ja in der Zeitung so viel davon.

Ich traf die Tante, die ich eigentlich nicht recht mochte, weil sie mir zu laut und hochmütig erschien, und redete sie an:

„Ist es wahr, Tante, daß heute bei uns Theater gespielt wird?“

„Ja, Kind.“

„Darf ich auch mit zuschauen?“

„Aber nein, es ist große Gesellschaft, und du weißt, daß du vor deiner Eingabe nicht dabei sein darfst.“

Schnellend ging ich weg. Nun war meine Lust erst recht gestiegen, und ich freute mich, wie mein Bruder Georg mir in den Weg kam. Der war noch der einzige, der sich mit mir abgab und zu dem ich Vertrauen hatte.

„Du, Georg, ich möchte doch so furchtbar gern heut abend das Theater mit ansehen.“

„Glaube ich, mein Schatz, aber das geht doch nicht. Sei vernünftig, Mädel, nächstes Jahr bist du eingezogen und dann bist du überall dabei, nein, dann ist mein kleines Schwestern sogar die Hauptperson! Wirst noch genug Theater sehen in deinem Leben. Nebrigens, ich mache mir aus der Sache gar nichts. Es war so eine Idee von der Tante, die Wanderschneiere hierher zu holen. Gehe ruhig zu Bett, du verstehst sicher nichts.“

Er tätschelte mir gutmütig die Wangen, aber in mir wurde die Begier immer größer.

nau siegten Fortuna-Wagdeburg die Preußen mit 5:2. Uppach brachte ein Unentschieden 4:4 zwischen Güstrow und Dresden-Dresden.

In Süddeutschland konnte Bayern-München in der Meistersunde einen hohen 10:2-Sieg über F. V. Saarbrücken landen. Eintracht-Frankfurt gab mit 4:1 dem Karlsruher F. V. das Nachsehen, während Nieders-Stuttgart nur knapp 1:0 mit dem Sp. V. Waldhof fertig wurde. Wohl die größte Überraschung war die Niederlage des vorjährigen Meisters 1. F. C. Nürnberg in der Gruppe Süd durch München 1926 mit 0:7.

In Norddeutschland gab es in der Gruppe Hamburg-Altona einen 18:5-Sieg des Hamburger T. C. über F. B. Wandsbek.

In Süddeutschland gab es nur: Victoria-Anhaltia in Hork 2:2. Meister der Oberlausitz wurde Gelbweiss-Görlitz mit einem 5:1-Sieg über B. f. B. Bautzen.

Den südostdeutschen Fußballspielern gewann im Endspiel in Breslau vor ungefähr 5000 Zuschauern Niedersachsen verdient gegen Mittelsachsen mit 5:4 (4:1).

Wien — Paris 3:0 war das Ergebnis des in Paris stattfindenden Fußballstadionspiels. Schon bei Halbzeit führten die Österreicher mit 1:0.

Hermanns Protest wurde von der Vorsportbehörde Deutschlands nach eingehender Prüfung abgelehnt, so daß das Urteil des Schwergewichtsgerichts zwischen Bud Gorman und Haymann „Sieger nach Punktien Bud Gorman“ bestehen bleibt.

Im Schwimmstadionspiel Spandau-Bremen siegten die Spandauer mit 10:8 Punkten. Sie blieben in den beiden Kreisstaffeln 10×100 und 10×200 Meter sowie in den beiden Wasserballspielen mit 10:7 bzw. 6:3 erfolgreich, während Bremen die 12×100-Meter-Lagenstaffel und die 10×100-Meter-Bruststaffel für sich buchen konnte.

Beim zweiten Hallenposten in Münster gewann Homburg-Arnsfeld den Sprinter-Dreikampf vor Jonah-Dortmund. Der deutsche Meister Steinhard-Karlsruhe schlug im 90-Meter-Hürdenlauf den Berliner Trophäen.

Beim Breslauer Roborennen siegte im Hauptfahren der dänische Meister Holger Hansen über den Breslauer Riesiger, der überraschend Bernhard-Hannover hinter sich ließ.

Die internationalen Radrennen in der Stuttgarter Sportarena brachten in den Sicherrennen und das Goldene Rad von Stuttgart einen harten Kampf zwischen Kaiser-Charlottenburg und Möller-Hannover, den der Hannoveraner im Gesamtergebnis für sich entschied. Im Riegerrennen siegte Rütt 10 Punkte über Grönstein 9 Punkte, Kühl 8 Punkte und Kloos 3 Punkte.

## Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 291).

Mittwoch, 18. Januar, 16:30: Aus dem Bilderdudel ohne Bilder, von Anderen. Mit: Dresden-Fußtappeln. Dir.: August. • 18: Technischer Lehrgang für Fuhrarbeiter. Wertheorie und Grundlagen der Arbeitsvorbereitung. • 18:30: Französisches Anläßler. • 19: Portrat. • 19:30: Regerungsrat Rausch: Die Holländerei. • 20:15: „Abbildung von Wien“. Ein Dokument mit Bild in 6 Seiten von Kaiser, Rößl, Leißl, Blumer, Verl.: Hof. Peter Rudolf von Triest, Eduard, beiden älteren Freunden, Söhnen, Frau, Österreichische. Ort: Wien. Zeit: Vor dem Weltkrieg. • 22: Vieles und Sport. • 22:15: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Mittwoch, 18. Januar.

Berlin Welle 484 und ab 20:30 Welle 1250. 15:30: Adele Schreiber: Bahnbrechende Frauen (Quelle Otto, Begründerin der deutschen Frauenbewegung). • 16:00: Prof. Franz Paul: Deutsche Pioniere der Naturforschung (Germann von Helmholz). • 16:30: Jugendbüchle. Künsprinzessin: Annie Eden. • 17:00—18:00: Kapelle Emil Rössler. — Ansichtskarten: Werbenachrichten. • 18:30: Stadtarzt Dr. R. Needer: Verbüllung des Krüppelwurms. • 19:00: Max Cohen-Rein, R. d. R.R.A.: Das neue Berufsbildungsgebäude. • 19:30: Dr. Kurt Singer: Dozent an der Hochschule für Musik: Die Künste der Nacht (Die öffentliche Musikpflege). • 20:00: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der nachfolgenden Übertragung. • 20:15: Übertragung aus dem Metropolitantheater: „Die schöne Helena.“ Operette in drei Akten von Jacques Offenbach — Danach Tanzmusik.

Deutsche Welle 1250.

12:00—12:30: Einheitslützowcorps für Schüler. • 12:30 bis 12:40: Mitteilungen des Reichsbildungsbundes. • 12:45—13:00: Mitteilungen des Verbandes der preußischen Landsgemeinden. • 14:30—15:00: Kinderstunde. Kindertheater. Der Krostschönig. • 15:00—15:30: Sprechtechnik. • 15:35—15:40: Weiter- und Vörsenbericht. • 16:00—16:30: Amerika im Spiegel seiner Schulen. • 16:30—17:00: Einführung in das Verfahren von Musik: Rösslers Analyse. • 17:00—18:00: Nachmittagskonzert Hamburg. • 18:00—18:30: Techn. Lehrgang für Fuhrarbeiter und Werkmeister. Wertheorie und Grundlagen der Arbeitsvorbereitung. • 18:30—18:45: Französisches Anläßler. • 18:50—19:20: Der schwedische Gundholztrast. • 19:20—19:45: Sammeln von Graphik. • 20:00: Übertragung aus dem Metropolitantheater: „Die schöne Helena.“ Operette in drei Akten von Jacques Offenbach — Danach Tanzmusik.

Ich wagte, was ich selten tat, und ging sogar zum Vater. Der sah mich erstaunt an und wies mich dann raus ab.

Ich wurde in mein Zimmer beordert, weil ich dem Vater wütig geantwortet hatte, und erhielt Stubenarrest. Das schlug dem Fas den Boden aus. Lange hatte ich mich rubig gehalten, weil ich den Cousinen gegenüber möglichst domänenhaft erscheinen wollte, nun aber, wie der Vater mich wie ein Kind auf das Zimmer schickte, drangen aller Trost und alle Weisheit wieder in mir aus.

Ich wußte mich aus mein Bett und schluchzte, dann sprang ich wieder auf, rannte zur Tür, die meine Erzieherin auf Beters Befehl hinter mir abgeschlossen, und rüttelte am Schloß. Endlich wurde ich rubiger, aber meine Phantasie arbeitete nur um so stärker. Ich fand auf irgendwie Mittel, um meinem Kerler zu entfliehen. Endlich kam mir ein Gedanke, und ich trat an das Fenster.

Ich wohnte damals in einem hübschen Mansardenzimmer. Das große, neue Gutshaus stand noch nicht, das wurde erst gebaut, als Bruder Georg später den Besitz übernahm, und der alte Bau war zwar sehr weit ausgedehnt, aber nur einstöckig, und oben nur ein paar Mansarden, von denen die größten mir und der Erzieherin zugewiesen waren, während in den kleinen Kammern die Dienstboten schliefen.

Vor meinem Fenster war das Dach ziemlich flach, und schnell durchlief mich ein Gedanke. Nicht umsonst war ich, wenn die wilde Laune mich überkam, auf die höchsten Bäume gestiegen. Ehe ich recht überlegt hatte, stand ich schon draußen und duckte mich auf das Dach nieder, damit mich niemand sah. Nur der eine Gedanke befreite mich: ich war eingeschlossen! Ich, die ich mich als junge Dame zu fühlen begann! Eingeschlossen, wie ein Tier im Käfig! (Fortsetzung folgt.)